Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 217. Bromberg, Sonntag den 20. September 1925. 49. Jahrg.

Die Deutschnationalen und der Pakt.

Eine Versammlung eines Wahlkreisverbandes (Ostsachsen) der Deutschnationalen Volkspartei faßte kürzlich nach einer Rede des Abg. Hergt eine Entschließung, in der u. a. in aller Schärfe zum Ausdruck kam, daß eine Außenminister-Zusammenkunft überhaupt nicht beschickt werden dürfe, wenn nicht vorher unverzichtbare Forderungen der Deutschnationalen, wie sie in einer kürzlich gehaltenen Rede des Grafen Westarp zum Ausdruck gekommen seien, durch bindende Zusagen der Ententemächte sichergestellt würden. Sei dies nicht zu erreichen, so verlange die Selbstachtung und der Selbsterhaltungstrieb der Partei ebenso wie der Gedanke an die Zukunft des deutschen Vaterlandes den Austritt der Partei aus der Regierungskoalition.

Diese Entschließung verursachte in den Kreisen der Regierungsparteien peinliche Überraschung, da sie letzten Endes eine Regierungskrise an die Wand malt. Der Abg. Hergt hat nun erklären lassen, daß er an der Abfassung dieser Resolution in keiner Weise beteiligt gewesen sei, gleichzeitig aber gibt er selbst über die Stellungnahme der Deutschnationalen zu der Paktkonferenz detaillierte Auskünfte, die sich mit dem Inhalt jener Entschließung decken. Er umschreibt die Auffassung der Deutschnationalen in dieser Frage wie folgt:

Als Grundsatz gilt: Die Deutschnationale Partei hält an der Note der Reichsregierung vom 20. Juli fest, die mit Zustimmung der deutschnationalen Kabinettsmitglieder verfaßt und abgesandt worden ist. Dies bedeutet:

1. Die Räumung der Kölner Zone ist eine Vorausleistung, die vor Eintritt in die Verhandlungen sichergestellt sein muß. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um diesem Wunsche zu entsprechen. Am nächsten liegt es, daß die Reichsregierung auf die Entwaffnungsnote der Botschafterkonferenz antwortet und die Beendigung der Entwaffnung feststellt. Auf Grund dieser Mitteilung müßten die alliierten Regierungen den Befehl zur Räumung erteilen, dessen Durchführung begonnen haben muß, bevor wir in Verhandlungen über einen Sicherheitspakt eintreten können.

2. Die in der Note vom 20. Juli vorgesehenen „Rückwirkungen“ des Abschlusses eines Sicherheitspaktes auf die Besatzungsfristen und das Rheinlandabkommen sind bekanntlich in der Antwort der französischen Regierung vom 24. August abgelehnt worden. Da diese Forderung für uns wesentlich ist, müssen wir die Zusicherung erhalten, daß auch über diesen Punkt bei einer Konferenz der Minister verhandelt wird.

3. Über das Wesen der abzuschließenden Schiedsgerichtsverträge soll angeblich eine Übereinstimmung erzielt worden sein. Es bleibt festzustellen, daß die deutsche Regierung auf ihrem Standpunkt beharrt, wie er in der Note vom 20. Juli zum Ausdruck gebracht worden ist.

4. Die Deutschnationale Partei ist nicht grundsätzlich abgeneigt, einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zuzustimmen. Voraussetzung sind jedoch die bekannten vier Forderungen, die bis jetzt von den alliierten Regierungen abschlägig beschieden worden sind mit der Begründung, daß nicht sie, sondern der Völkerbund zuständig sei. Es ist notwendig, an den Völkerbundrat die Frage zu richten, ob er bereit ist, über eine Abänderung des Artikels 16 sowie die übrigen Einwände der Reichsregierung in Verhandlungen einzutreten. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist ausschlaggebend für den Verlauf der Beratungen über den Sicherheitspakt.

Falls ein förmlicher Verzicht der alliierten Regierungen auf den Artikel 231 (Kriegsschuldlüge) vor Eintritt in die Verhandlungen nicht zu erreichen ist, so muß nach deutsch-nationaler Auffassung die Reichsregierung durch Rundnote an alle Unterzeichner des Versailler Vertrages das Kriegsschuldbekenntnis förmlich widerrufen, bevor Verhandlungen auf der Basis der Gleichberechtigung möglich sind.

Die Reichsregierung hat die Frage der allgemeinen Abrüstung in ihrer Note vom 20. Juli aufgegriffen und erklärt, daß bis zu ihrer Durchführung eine Zwischenlösung gefunden werden müsse, die den Machtverhältnissen der Vertragskontrahenten gerecht wird und nicht nur theoretisch, sondern praktisch völlige Gegenseitigkeit verbürgt. Die Deutschnationalen halten es für erforderlich, daß vor Eintritt in die Verhandlungen eine Aussprache über die Frage zugesagt wird.

Sollten diese Bedingungen, die sämtlich auf dem Boden der Note vom 20. Juli stehen, wider Erwarten von einer Mehrheit im Kabinett nicht gebilligt werden, so würden die Deutschnationalen gezwungen sein, ihre Vertreter aus der Regierung abzuberufen. Es wird jedoch nicht für wahrscheinlich gehalten, daß sämtliche übrigen Kabinettsmitglieder ihren bisherigen Standpunkt preisgeben. Dazu liegt um so weniger Veranlassung vor, als die Reichsregierung völlig frei in die Verhandlungen eintritt. Die Alliierten haben wiederholt erklärt, daß sie das größte Gewicht auf freiwillige Beteiligung Deutschlands an allen Verhandlungen und Entschließungen legen. England hat sich darüber hinaus die Freiheit vorbehalten, von den bisherigen Vereinbarungen mit Frankreich zurückzutreten, die nur als „versuchsweise“ zu gelten haben.

Hält man hinzu, daß auch in Deutschland über die Bedingungen für den Abschluß eines Sicherheitspaktes weitgehende Übereinstimmung besteht, die auf der Tagung des Großhandels in Dresden einen erfreulich starken Ausdruck gefunden hat, so begreift man schwer, warum fortgesetzt die Gefahr einer Regierungskrise an die Wand gemalt wird.

So die Forderungen der Deutschnationalen, wie sie der Abg. Hergt auffaßt. Es entsteht nun die Frage, ob der Abg. Hergt für die ganze Partei zu sprechen befugt ist oder nur für einen Bruchteil. Wäre das erstere der Fall, dann stände die Regierung unmittelbar vor einer schweren Krise, deren Wirkungen nicht abzusehen wären. Indessen überwiegt in der Presse die Auffassung, daß es nur der zahlenmäßig unbedeutende Flügel der „Diehardts“ in der Partei ist, der auf dem oben dargelegten Standpunkt steht, daß also der Kundgebung eine übermäßige Bedeutung nicht beizumessen ist. Es wird abzuwarten sein, ob diese Auffassung zutrifft. Gelegenheit zur Klärung der Lage werden die Kabinettssitzung am Montag und die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am 23. d. M. geben. Einstweilen verzeichnen wir die nachfolgenden Pressestimmen:

Die „Tägl. Rundsch.“, die dem Außenminister Dr. Stresemann nahesteht, ist von diesen Vorgängen peinlich überrascht; sie schreibt u. a.: „Die Deutschnationalen haben im Reichstag zwar erhebliche Bedenken gegen die Paktpolitik geäußert, aber sie haben sich der Erkenntnis nicht entziehen können, daß diese Politik die einzig mögliche ist, und haben ihr grundsätzlich zugestimmt. Jetzt plötzlich schwenken Herr Hergt und seine Freunde von der Richtlinie, die die deutschnationale Fraktion bisher innegehabt hatte, ab und fallen, man kann ihr Verhalten nicht gut anders bezeichnen, dem Kabinett und ihren eigenen Parteifreunden, die die Politik dieses Kabinetts gutgeheißen haben, in den Rücken.“

Der „Hann. Kurier“ meint: „Auch hier offenbart sich wieder die tiefverankerte Abneigung, die in Teilen der Deutschnationalen Volkspartei gegen die Person und die Politik des Reichsaußenministers vorhanden ist und wohl auch vorhanden bleiben wird. Weiter wird durch diesen Dresdener Beschluß erneut der äußere Zwiespalt, der seit der Abstimmung über die Dawesgesetze in der Deutschnationalen Volkspartei herrscht, scheinwerferartig beleuchtet. Es handelt sich unverkennbar um einen neuen Vorstoß des intransigenten Flügels der Deutschnationalen, der nur deshalb bisher in der Partei geblieben ist, weil die Aussichtslosigkeit, einen neuen Parteisplitter zu „gründen“, oder eine Vereinigung mit den Völkischen, die vollkommen abgewirtschaftet haben, allzu offensichtlich zutage liegt. Überraschen muß es auf den ersten Blick freilich, daß sich in der Gesellschaft dieser Diehards der Abgeordnete Hergt befindet, der bereits in der Deutschnationalen Partei und Reichstagsfraktion eine führende Stellung einnimmt.“

Der Zusammentritt des Sejm — am 6. Oktober.

Kürzung der Diäten der Abgeordneten um 6 Prozent.

Warschau, 19. September. PAT. Der Seniorenkonvent des Sejm trat gestern mittag unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls Rataj zu einer Sitzung zusammen, in welcher beschlossen wurde, die Kommission am 29. d. M. einzuberufen und die erste Plenarsitzung des Sejm am 6. Oktober stattfinden zu lassen. An diesem Tage will der Finanzminister das Budget für das Jahr 1926 einbringen.

Auf Antrag des Marschalls nahm der Konvent die schwierige finanzielle Lage des Staates zur Kenntnis und ermächtigte ihn, die Diäten der Abgeordneten für das Jahr 1926 um 6 Prozent zu kürzen.

Zur Kenntnis genommen wurde schließlich eine Einladung der Vertreter der polnischen gesetzgeberischen Körperschaften zum Besuch des rumänischen Parlaments, der im Oktober d. J. erfolgen soll und die für Mitte Oktober angekündigte Ankunft einer Delegation des französischen Parlaments.

Die Senatsdebatten über die Bodenreform.

Warschau, 17. September. PAT. In der heutigen Senatssitzung wurde zu den weiteren allgemeinen Debatten über die Bodenreform geschritten.

Senator Buzek (Piast) erklärt, sein Klub trete für die unveränderte Annahme des Sejmentwurfs ein. Redner polemisiert mit dem Sen. Stecki, der den Entwurf verfassungswidrig genannt hatte. Unrichtig sei auch die Behauptung, daß die Produktion zurückgehen und unsere Handelsbilanz sich verschlimmern werde. Die Zahl der selbständigen Wirtschaften werde um eine halbe Million zunehmen, was die soziale und wirtschaftliche Struktur unseres Staates stärken werde.

Sen. Czerkaski (Ukr.) ist grundsätzlich gegen das Gesetz und beantragte dessen Ablehnung, da er in ihm Kolonisations- und Polonisierungszwecke erblickt und die ukrainische und weißrussische Bevölkerung der Grenzgebiete davor schützen möchte.

Sen. Posner (P. P. S.) tritt im Interesse des Staates für das Gesetz ein, trotzdem das sozialistische Agrarprogramm anders laute.

Sen. Smulski (Ch. D.) übt scharfe Kritik an dem Gesetz, das er **eine grelle Verletzung der Verfassung** nennt.

Es wird zu der ausführlichen Debatte geschritten. Der Berichterstatter Sen. Bielawski (Z. L. N.) referiert über die von der Kommission angenommenen Änderungen und den Standpunkt der Kommission in der Frage der Minderheitenanträge.

Der Referent erstattete Bericht über die Änderungen zu den ersten 15 Artikeln, die den Landvorrat und das jährliche Parzellationskontingent behandeln, worauf der Leiter des Bodenreformministeriums, Radwan, das Wort ergreift und zu den einzelnen Verbesserungen Stellung nimmt. Der Redner tritt gegen die Verbesserungen zu Art. 4 auf, die die Ausnahmeziffern von den Waldgebieten behandeln, da dadurch der Landvorrat verringert werde. Im Zusammenhang mit der Verbesserung, die die Höchstgrenze auf 500 Hektar oder 100 Hektar für industrialisierte Güter angibt, erläutert Redner, daß diese Verbesserung bezüglich der Brennereigüter die Befreiung von etwa 204 000 Hektar und für Zuckerfabriken 234 000 verlangt habe. Durch diese Verbesserung werde somit die Ausnahmeziffer von 550 000 Hektar für den ganzen Staat nicht überschritten.

Sen. Kiniorski (Z. L. N.) charakterisiert die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes und kommt zu dem Schluß, daß das Gesetz vollständig **vom Klassenhaß durchtränkt** sei.

Sen. Buzek (Piast) erläutert, daß die von seinem Klub eingebrachten Anträge vor allem auf die Erreichung eines gewissen Vorrats an Land für die eigentliche Bodenreform abzielen, der nach allen Abzügen 2 100 000 Hektar beträgt, die vom Sejm zuerkannt worden waren. Wollte man alle vom Senat vorgeschlagenen Anträge berücksichtigen, dann würden für die Parzellationszwecke 200 000—300 000 Hektar bleiben. Das wäre bereits eine vollständige Regierung der Bodenreform.

Der Redner ist nicht damit einverstanden, daß ein jährliches Kontingent von 200 000 Hektar als Maximum gelten solle. Die finanzielle Möglichkeit des Staates werden durch diese Norm nicht überschritten. Daher ist Redner gegen sämtliche Verbesserungen, die aus dieser Norm (200 000 Hektar) eine Höchstnorm machen wollen.

Nach den Reden der Senatoren Bogdanowicz (Weißrusse) und Hasbach (Deutsche Vgg.), die verschiedene Anträge unterstützten, sowie nach der Schlußrede des Sen. Bielawski wurden die Debatten unterbrochen.

Ein eigenes polnisches Komitee für die Danziger Frage.

Warschau, 17. September. Die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet:

Der Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, ein beratendes Komitee für Danziger Fragen zu bilden.

Das Verhältnis der Freien Stadt Danzig zu Polen zwingt die einzelnen Ministerien, in vornehmlich wirtschaftlichen Interessen Polens in direkten Kontakt mit den Danziger Behörden zu treten, fachmännische Verhandlungen zu pflegen sowie Abkommen abzuschließen, die des öfteren grundsätzliche und schwerwiegende wirtschaftliche und politische Bedeutung haben. Die auf diesem Gebiet erzielten Resultate werden günstiger sein, sofern die Verhandlungen mit dem Danziger Senat in den einzelnen Fragen auf Grund eines Planes vor sich gehen werden, der im vorhinein von den interessierten Ministerien festgelegt sein wird. Demnach ist die Eröffnung eines ständigen beratenden Komitees für Danziger Fragen beim Außenministerium erforderlich. Dies Komitee wird eine Koordinierung in der Erledigung der Danziger Fragen durch die einzelnen Ämter sowie eine Vereinheitlichung der Regierungsaktion der Freien Stadt gegenüber gewährleisten.

*

Der Völkerbundrat hat die Verhandlung über den Danziger Postkonflikt von neuem verschoben. Die Verhandlung soll nunmehr am heutigen Sonnabend nachmittag stattfinden.

Umtriebe der Posener Monarchisten.

In Posen, der Hochburg des polnischen Monarchismus, wurde der 900. Todestag des Königs Boleslaw in feierlicher Weise begangen. An der Ehrung des Königs Boleslaw Chrobry nahm bekanntlich auch der Staatspräsident Wojciechowski teil. Als die Bevölkerung während des Festzuges des Staatspräsidenten ansichtig wurde, wurden dem Präsidenten große Ovationen bereitet. Die Monarchisten nützten die Begeisterung der Menge aus, um für den monarchistischen Gedanken Propaganda zu machen, indem sie Flugzettel verteilten. Darin wird das polnische Volk zur Manifestation für die Monarchie aufgefordert. In den Flugzetteln heißt es:

Landsleute! Wir durchleben heute einen feierlichen Augenblick. Knüpfen wir den unterbrochenen Kontakt mit der Tradition des großen Feiertages, der Tradition des mächtigen Polens, wieder an. Neun Jahrhunderte schauen in diesem erhebenden Augenblick auf uns herab. Seien wir ihrer würdig. Diese Tradition sagt mit den Worten des Testaments des großen Schöpfers des mächtigen Polens: „Polen muß, um stark zu sein, erbliche Monarchie werden.“ Landsleute! Wir, die monarchistische Organisation, rufen euch zu: Besinnt euch, es ist Zeit mit der Gleichgültigkeit und den inneren Kämpfen der Parteien und Parteichen Schluß zu machen, die das Werk des großen Baumeisters zerstört haben und zerstören. Bürger! Wir wollen ein mächtiges Polen. Polen für die Polen, in dem Ruhe und soziale Ordnung herrschen wird. Wir wollen eine starke Armee, die das Erbe Chrobrys als Ganzes gewährleisten wird.

Jeder polnische Patriot, dem die Idee Chrobrys, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu irgendwelchen polnischen Gruppierungen, teuer ist, sollte sich in den Reihen unserer Organisation befinden, um mit gemeinsamer Anstrengung die erhebenden Losungen zu verwirklichen: „In der Einheit liegt die Kraft.“

Es folgen die Unterschriften: der westliche Wojewodschaftskreis der Monarchistenorganisation, Hauptverwaltung in Warschau und der Posener und pommerellische Klub.

Die Polizei nahm bald nach dem Beginn dieser Agitation einige Agitatoren fest, konfiszierte die Aufrufe und übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt.

Anklagen gegen Grabski.

Die Dubadecja, die Gruppe des Abg. Dubanowicz, die bisher die Politik Grabskis unterstützte, hielt dieser Tage ihre Parteitagung ab. Als deren Ergebnis überreichte sie Premierminister Grabski die Beschlüsse der Partei, die ein Anklageakt gegen die jetzige Regierung und deren Wirtschaftssystem sind.

Der Beschluß besagt, daß die fremden Devisen der Bank Polski, die anfänglich 254 000 000 betrugen, mit jedem Tage immer mehr zusammenschmolzen. Ende Juni betrug der Devisenvorrat nur noch 114 Millionen, am 31. August vierzig. Das Memorial stellt fest, daß die Emissionsbank zu zeitig gegründet wurde und daß der Złoty, der der Wirtschaft dienen sollte, deren Tyrann geworden ist. Die Staatsausgaben sind zu hoch, die Einnahmen wurden auf 430 000 000 festgesetzt. An Einkommen-, Grund- und Vermögensteuer sind in den ersten acht Monaten kaum 106 000 000 eingeflossen, da unsere Steuerpolitik Vergünstigungen an einzelne Personen macht. Die Zollpolitik widerspricht den Handelsverträgen. Polen ist das teuerste Land der Welt. Die staatlichen Unternehmungen geben

nicht Gewinne, sondern belasten das Budget. Die gegenwärtige Regierung, die die Sanierungsregierung sein sollte, hat das Land ins Elend gestürzt. Wir stehen vor einem ungewissen Morgen. Das Memorial fordert allgemeine Besteuerung. Die gegenwärtige Auspressung des Wirtschaftslebens führt uns zur völligen Verarmung. Der Zustand kann nicht weiter anhalten.

*

Premierminister Grabski hat beschlossen, in den nächsten Tagen eine Konferenz mit den Klubführern abzuhalten, um festzustellen, welche Parteien ihn noch unterstützen. Die Zahl dieser Parteien wird jedoch von Tag zu Tag geringer. Heute stehen fast alle Klubs in der Opposition. In den Wandelgängen des Sejm spricht man davon, daß Grabski reif für die Demission sei. Die Sorge ist nur die, ob der Sejm aus sich heraus eine neue Regierung zu bilden imstande ist.

Englands Orientpolitik.

Der englische Kolonialminister Amery, der noch immer in Genf weilt, dementierte, der „Köln. Zeitg." zufolge, in einer Unterredung mit dem Vertreter des zionistischen Aktionskomitees Pressemeldungen, denen zufolge England der Mossulfrage vor allem deswegen Bedeutung beilege, weil es die Gründung eines arabischen Staatenbundes anstrebe. Diesen Vermutungen gegenüber, die in zionistischen Kreisen Beunruhigung hervorgerufen hatten, erklärte Amery, daß die Mossulfrage nur im Zusammenhang mit den Lebensinteressen Iraks behandelt werde. Es bestehe keine Verknüpfung zwischen der Mossulangelegenheit und der Palästinafrage. Die Aufgaben in Palästina seien interessant und verwickelt genug, um selbständig behandelt zu werden. Ferner lege das Mandat über Palästina den Engländern Verpflichtungen vor allem der jüdischen Bevölkerung gegenüber auf, die England nicht zu brechen gedenke. Zu dem angeblichen Plan eines arabischen Staatenbundes sei außerdem, wie Amery erklärte, noch zu bemerken, daß derartige Pläne nicht nur England angehen würden, sondern daß auch Frankreich hier ein Wort mitzureden hätte.

Englische Kriegsschiffe im Schwarzen Meer, russische vor Konstantinopel.

OE. Moskau, 16. September. Zwei große englische Kreuzer sind im Schwarzen Meer erschienen, sie befinden sich auf der Fahrt nach dem rumänischen Hafen Konstanza. Die Sowjetpresse weist darauf hin, daß ein Mitglied des Revolutionskriegsrates der Schwarzmeerflotte, nämlich Kirejew, erst kürzlich die Vermutung ausgesprochen habe, daß zwischen England und Rumänien ein Marineabkommen vorbereitet werde. Dieser Besuch englischer Kriegsschiffe in Konstanza lasse die Vermutung noch wahrscheinlicher werden.

*

Am heutigen Sonnabend trifft die russische Schwarzmeerflotte in Konstantinopel ein. Ein besonders festlicher Empfang von seiten der türkischen Behörden ist vorbereitet worden. Auch die nach dem Schwarzen Meer beorderten Schiffe der russischen Baltikumflotte werden hier demnächst erwartet.

Die Zahlungsschwierigkeiten in den Banken.

Die Anordnung der Gerichtsaufsicht über die Bank für Industrie und Handel sowie die Polnische Handelsbank hat weite Kreise der Bevölkerung in eine Panik versetzt. Aus diesem Anlaß hat die Industrie- und Handelskammer in Posen zusammen mit dem Verbande der Industriellen und dem Verbande der Kaufleute einen Aufruf erlassen, der gestern in sämtlichen Posener Zeitungen veröffentlicht wurde.

In diesem gemeinsamen Aufruf weisen die erwähnten Verbände darauf hin, daß seit einigen Tagen die Bankkundschaft eine durch nichts gerechtfertigte Panik ergriffen habe, und zwar mit Rücksicht auf die angebliche Gefährdung der in den Banken befindlichen Depositen und Einlagen. In dem Aufruf heißt es, daß in den letzten Zeiten die Unpünktlichkeit in der Zahlung in allen Finanzkreisen des Landes eingerissen sei, daß bei dem Bargeldmangel die Kleinkaufleute mit ihren Verpflichtungen im Rückstande bleiben, und dadurch sähen sich auch die Großkaufleute und Produzenten gezwungen, die Zahlungen zu verzögern. Die Banken befänden sich in einer ähnlichen Lage, von einer Befürchtung könne jedoch durchaus nicht die Rede sein, da die Einlagen durch das ganze Vermögen der Banken sichergestellt seien. Besonders die Posener Banken besitzen außerdem zahlreiche Unternehmungen, und das Vermögen der Banken geht in die Millionen Zloty. In jedem Falle überschreiten die Aktiven die Passiven.

Der Aufruf warnt daher die Bevölkerung vor der unnötigen Furcht und Nervosität, und empfiehlt Ausdauer und Ruhe, da die Furcht lediglich die destruktive Arbeit antistaatlicher Elemente erleichtern würde.

Die litauische Opposition gegen Verhandlungen mit Polen.

OE. Kowno, 18. September. Die unterbrochenen polnisch-litauischen Verhandlungen und Litauens Verhältnis zu Polen bilden immer noch die aktuelle Frage in Kowno. In einem Diskussionsabend über dieses Thema trat nur ein einziger Redner für eine Annäherung an Polen ein, wobei er darauf hinwies, daß die in Kopenhagen begonnenen Verhandlungen infolge einer Anregung der englischen Regierung aufgenommen worden seien. Im übrigen ist die Opposition gegen Verhandlungen mit Polen sehr stark. Einer der Oppositionsführer Iljaschewitsch äußerte in einem Presseinterview, Polen sei von wirtschaftlichen und politischen Krisen derartig erschüttert, daß es um jeden Preis Bundesgenossen suche. Litauen brauche Polen nicht, wohl aber könnte Polen Litauens Unterstützung brauchen. Bei einer solchen Sachlage sei es ein unverzeihlicher Fehler der Regierungsparteien, daß sie die Gelegenheit nicht benutzten, um eine Revision der Wilnafrage herbeizuführen.

Die Litauer des Wilnagebiets sind wegen der Verhandlungen ebenfalls sehr erregt. In Wilna haben sie eine Kundgebung veranstaltet, bei welcher gegen jede Verhandlung mit Polen Protest erhoben wurde, sofern dabei nicht in erster Linie die Wilnafrage zur Diskussion gestellt wird.

Der polnisch-jüdische Pakt.

Warschau, 17. September. Der Pakt zwischen der Regierung und dem jüdischen Klub, der im Sommer so großes Aufsehen erregt hatte und der die Einleitung zu einer loyalen Minderheitenpolitik der Regierung sein sollte, hat bisher fast gar kein reales Ergebnis gezeitigt. Die Regierung hat wohl viel versprochen, aber wenig gehalten. Die Nationaldemokraten, die auf das Regierungsgetriebe immer noch einen sehr großen Einfluß ausüben, wollten und wollen von dem Pakt nichts wissen. Wie jetzt bekannt wird, hat der Vorstand dieser Partei ein geheimes Rundschreiben an die einzelnen Bezirksgruppen erlassen, worin sie aufgefordert werden, die alte Ideologie der Partei zu ändern. Der Partei werden dann Richtlinien für ihr weiteres Verhalten dem Pakt gegenüber gegeben. Diese Richtlinien tragen ausgesprochen antisemitischen Charakter.

Die Nichtausführung des Paktes hat übrigens den Referenten für jüdische Angelegenheiten beim Völkerbund, Lucian Wolf, veranlaßt, den Außenminister Skrzyński über die Ursache der Nichterfüllung der einzelnen Paktbestimmungen zu befragen. Außenminister Skrzyński erklärte, die Schwierigkeiten in der Realisierung des Paktes lägen darin, daß verschiedene Punkte des Abkommens nur auf gesetzgeberischem Wege durchgeführt werden könnten. Nun aber befindet sich der Sejm in den Sommerferien. Zum Pessimismus wären also keine Gründe vorhanden.

Republik Polen.

Eine 5-Millionen-Dollar-Anleihe für Großpolen.

Warschau, 19. September. Das Finanzministerium hat das Abkommen über Gewährung einer langfristigen Anleihe in Höhe von 5 Millionen Dollar, die durch eine Gruppe ausländischer Finanzleute der Posener Bank der Kommunalverbände zuerkannt wurde, bestätigt. Der Betrag soll für Kredite für die Industrie, Landwirtschaft und für Selbstverwaltungen Verwendung finden.

Selbständigkeitserklärung der griechisch-orthodoxen Kirche in Polen.

Warschau, 17. September. PAT. In Warschau sind Vertreter des Konstantinopeler und rumänischen Patriarchats, die Metropoliten Joachim Nektary und Germanos eingetroffen, um an der Feier der Unabhängigkeitserklärung der griechisch-orthodoxen Kirche in Polen teilzunehmen, die heute in der St. Maria Magdalena-Kathedrale stattfand. Im Anschluß daran fand ein vom Ministerpräsidenten gegebenes Festessen statt, in dessen Verlaufe der Ministerpräsident in einer Rede die geschichtliche Denkwürdigkeit der stattgehabten Feier hervorhob.

Hinausschiebung der Ausführung des Gesetzes über das Spiritusmonopol.

Warschau, 19. September. Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat den Beschluß gefaßt, der Regierung eine Denkschrift zu unterbreiten, in der verlangt werden soll, daß die Ausführung des Gesetzes über die Einschränkung des Verkaufs und Verbrauchs alkoholischer Getränke hinausgeschoben werde, bis der Sejm die Novelle zu diesem Gesetz verabschiedet haben wird.

Verpachtung des polnischen Zündholzmonopols.

Warschau, 17. September. In der gestrigen Ministerratssitzung wurde beschlossen, das polnische Zündholzmonopol an die International Match Corporation zu verpachten.

Eine neue Spionageaffäre.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist man in Wilna einer großen Spionageaffäre auf die Spur gekommen. Die Aktion soll durch den litauischen Generalstab geleitet worden sein. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Arbeitszeitverlängerung in Polnisch-Oberschlesien.

Die ost-oberschlesischen Industriellen haben, wie der „Voss. Ztg." aus Warschau gemeldet wird, eine Verlängerung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde angeordnet und drohen den Arbeitern, die diese Anordnung nicht befolgen, die sofortige Entlassung an. Diese Maßnahme ruft starke Erregung in der oberschlesischen Arbeiterschaft hervor. Die Arbeiter fordern sofortiges Eingreifen der polnischen Regierung.

Eine Korfanty-Zeitung vor dem Ruin.

Kattowitz, 17. September. Der Chef der Administration der Korfanty-Zeitung „Polonia" ist mit einer großen Summe, der ganzen vorhandenen Barschaft der Kasse, durchgebrannt. Trotz der eifrigen Nachforschungen der Polizei fehlt jede Spur von ihm. Es besteht die Möglichkeit, daß er sich nach Berlin gewandt hat. Da die Zeitung nach diesem Verlust vollständig zusammenzubrechen droht, wurde sämtlichen Mitarbeitern und Angestellten zum nächsten 15. gekündigt.

Deutsches Reich.

Befreiungsfeiern im Ruhrgebiet.

In diesen Tagen fanden im Ruhrgebiet erhebende Feiern aus Anlaß der Räumung des Landes von den fremden Besatzungstruppen unter Teilnahme des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers usw. statt. Höhepunkte erreichten diese Feiern in Bochum und in Essen, wo der Reichspräsident und der Reichskanzler Reden hielten.

Aus anderen Ländern.

Die Mossulfrage im Haag?

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, besteht die Möglichkeit, daß der Völkerbundrat die Mossulfrage an den permanenten internationalen Gerichtshof im Haag verweisen wird.

Eine neue Kampfmethode in Marokko.

Wie das Pariser „Journal" aus Melilla meldet, hat der unterm Schutz und dem Einfluß der Franzosen stehende Sultan Mulai Yusuf in einer Proklamation, die zu Tausenden auch unter den rebellischen Stämmen verbreitet wurde, eine halbe Million Franken demjenigen versprochen, der ihm Abd el Krim oder seinen Bruder tot oder lebendig ausliefere. Das Blatt glaubt, daß nunmehr angesichts der Habgier der Rifeingeborenen mit Attentaten auf Abd el Krim und seinen Bruder gerechnet werden könne.

Revolution in Bolivia.

Nach einer Reutermeldung aus Buenos Aires soll in Bolivia eine Revolution ausgebrochen sein. Der Belagerungszustand sei verhängt worden.

Der deutsche Bankiertag über die deutsche Währung.

Auf dem zurzeit tagenden Bankiertag hielt der Geschäftsinhaber der Diskontobank Franz Urbig, eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiet, einen großangelegten Vortrag über den Stand der deutschen Währung. Urbig faßte die Ergebnisse seiner Betrachtungen schließlich wie folgt zusammen:

Wir haben eine Goldwährung ohne Goldumlauf, eine Rentenbanknote, deren Einlösbarkeit in Gold oder Devisen noch erst erklärt werden muß und erst erklärt werden kann, wenn der innere Wert durch die im Bankgesetz vorgesehene Deckung, der äußere durch den Ausgleich der Devisenbilanz gewährleistet ist. Der Ausgleich ist nicht durch Auslandskredite zu schaffen, die durch Verzinsung und Tilgung den Devisenbedarf noch steigern. Er muß durch Ausgleich und Aktivierung der Handels- und Zahlungsbilanzen geschaffen werden. Die Kreditbeschränkungen der Reichsbank finden ihre Grenze im Mindestbedarf der Wirtschaft und sind ein Schutz der Währung nur, wenn sie durch Preissenkung steigende Ausfuhr bewirken. Solange die Weltmärkte für die Aufnahme einer gesteigerten Industrieproduktion nicht befähigt sind, muß der Ausgleich der Zahlungs- und Handelsbilanz versucht werden durch gesteigerte Ausfuhr deutscher Rohstoffe, vermehrte Erzeugung besonderer, im Ausland begehrter Qualitätserzeugnisse, durch Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung mit allen verfügbaren Mitteln und durch Beschränkung der Einfuhr entbehrlicher Waren.

Besondere Beachtung verdient die zunehmende Verschuldung Europas gegenüber Amerika, die zu einem Währungsproblem von außerordentlicher Bedeutung anwächst. Amerika hat seine Unabhängigkeit durch gewaltige Zollmauern ausgebaut, während die Abhängigkeit Europas von amerikanischen Rohstoffen und Erzeugnissen fortdauert und der Druck dieser Abhängigkeit sich durch die amerikanische Goldinflation und die von ihr ausgehende fortgesetzte Steigerung aller Preise in Amerika noch verschlimmert.

Wenn schon das reiche England durch Herstellung kostspieliger Anlagen im Sudan größere Unabhängigkeit vom amerikanischen Rohstoffmarkt anstrebt, darf dem um seine Existenz kämpfenden Deutschland nicht die Gelegenheit entzogen werden, in geeigneten überseeischen Ländern mit eigenen Kräften und mit eigenem Gelde die Gewinnung solcher Rohstoffe anzustreben, für die es neben der Reparationsbelastung den steigenden Kaufpreis in amerikanischer Valuta auf die Dauer kaum wird aufbringen können. Parlament, Öffentlichkeit und Rechtsprechung müssen sich ferner auf den endgültigen Abschluß der Aufwertungsfrage einstellen. Die Aufwertung von Forderungen, die nicht auf solchen Realsicherheiten beruht, die keine Ersatzbelastung durch das Reparationsabkommen erhalten haben, trägt unverkennbare Zeichen einer Schaffung künstlicher Kaufkraft, deren schädliche Wirkung wir erfahren haben. Deutschland muß auf dem Weltmarkt mit den besten Mitteln operieren. Diese besten Mittel sind Qualitätsprinzip, Vertragstreue und gute Währung. Keine Maßnahmen mit dem Ziel einer Produktionsförderung darf hart erscheinen, keine notwendige Ermäßigung öffentlicher Lasten als unsozial verschrien werden, keine angemessene Forderung auf dem Gebiete der Arbeitsleistung nach Zeit oder Intensität unerfüllt bleiben, wenn es sich darum handelt, eine mit Überschuß abschließende, mindestens aber ausgeglichene Zahlungsbilanz zu erreichen. Entblößt von Kapitalreserven können wir dies nur durch produktive Arbeit und sparsame Wirtschaft erreichen. Wir sind dem Stadium des Gleichgewichts, in welchem unsere Währung sich befinden sollte, noch nicht nahe. Und alle Kräfte müssen sich zu seiner Erreichung vereinigen. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn Regierung und Berufsstände die Dinge gehen ließen, im Glauben, die Reichsbank werde schon dafür sorgen, daß alles in Ordnung bleibe.

Die Frage der Stabilität unserer Währung ist eine Frage des Einflusses unserer inneren und äußeren Politik auf die Gestaltung der Handelsbilanz. Man kann nicht nachts nach Preissenkung schreien und tagsüber Lohnstreiks dulden. Man kann nicht 2½ Milliarden Reparationszahlungen auf sich nehmen und allein für laufende Reichsbedürfnisse 11 Milliarden aus dem Produktionsprozeß herauspressen.

Kleine Rundschau.

* **Unwetterverheerungen in Japan.** Nagasaki, 17. September. Wie aus Formosa gemeldet wird, wurde gestern die Stadt Kelung von einem schweren Gewittersturm heimgesucht. Hunderte von Häusern wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Motor- und Fischerboote werden vermißt. Eine Reihe von Brücken wurden abgerissen oder beschädigt. Das amerikanische Schiff „Hialeur" soll in der Nähe des Leuchtturmes auf Grund gelaufen sein.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker - Frauenvereinigung. Montag, den 21., nachmittags 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Deutschen Hause. (11072

Pommerellen.

19. September.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Ein weiteres Fallen des Weichselwassers** ist nicht mehr zu bemerken. Erst wenige Buhnen ragen aus dem Wasser heraus. Ladeufer und Hafen weisen seit einiger Zeit keinen Schiffsverkehr auf. Das Motorboot versieht wieder den Fährdienst. *

e. **Starkstromleitung und Drachensteigen.** Wie seinerzeit berichtet wurde, verunglückte der Sohn eines Tischlermeisters aus der Fischerstraße (Rybacka) dadurch, daß sein Drachen an die Starkstromleitung des Groddeck-Werkes anstieß. Der junge Mensch ist zwar mit dem Leben davongekommen, hat aber schwere Verletzungen davongetragen. Bei windigem Wetter bemerkt man nun auf dem ziemlich schmalen Ufergelände zwischen Weichsel und dem am Höhenrande entlang führenden Uferweg Knaben ihre Drachen steigen lassen. Nur allzuleicht kann der Wind ein derartiges Spielzeug gegen die Starkstromleitung werfen und es entsteht dann wieder ein Unglück. Die Eltern sollten ihre Kinder auf die Gefährlichkeit der Benutzung jenes Geländes zum Drachensteigen aufmerksam machen. *

d. **Schließung eines Zigarren- und Tabakgeschäfts.** Die am Großen Markt belegene Zigarren- und Tabakhandlung von Breiske wurde auf Veranlassung der Verwaltung des Tabakmonopols geschlossen. Wie man hört, brachte B. vor mehreren Monaten aus Danzig ein kleines Quantum Zigarren mit, dessen Einfuhr nach seiner Kenntnis bis dahin zollfrei gewesen wäre. Es war damals aber von der Zollverwaltung auf die geringste Menge eingeführten Tabaks ein beträchtlicher Zoll gelegt worden. In Dirschau weigerte sich B., den Zoll zu zahlen, beantragte vielmehr Rücksendung der Zigarren nach Danzig. Nach einiger Zeit bekam er einen Strafbefehl auf 30 Złoty wegen Zollhinterziehung. Diese Strafe bezahlte er nicht, und erhielt später einen Strafbefehl über 90 Złoty. Da er auch diesen Betrag nicht zahlte, wurde das Geschäft geschlossen. *

d. **Vom Graudenzer Reitsport — ehemals.** Als vor länger als zwanzig Jahren hier ein neues Kavallerie-Regiment gebildet wurde, das Jägerregiment zu Pferde, begann auch ein reges Interesse für den Reitsport. In wenigen Jahren schon erzielte der neugegründete Rennverein erfreuliche Erfolge. Die Zahl seiner Mitglieder nahm ständig zu und seine Rennen auf der modern eingerichteten Rennbahn waren fast immer gut besucht. In den letzten Jahren vor dem Kriege fanden in jedem Jahr drei Rennen statt. Bei der Mobilmachung mußte die am Walde gelegene Tribüne abgebrochen werden, und nach der Revolutionszeit wurde zu deutscher Zeit für den Rennsport selbstverständlich nichts mehr getan. Nach der politischen Umgestaltung schien es vor einigen Jahren, als ob Graudenz wieder zu einem tonangebenden Rennplatz werden sollte. Hauptsächlich die Offiziere der hiesigen Garnison, und besonders die Besucher der Offizier-Reitschule wollten an die alten Traditionen wieder anknüpfen. Es wurden denn auch wieder Rennen veranstaltet. Allerdings blieben ihre Erfolge hinter denen des alten Rennvereins zurück. In der letzten Zeit scheint man aber die Ansicht zu vertreten, daß es bei der heutigen schweren wirtschaftlichen Lage nicht möglich ist, für diesen Sport Wesentliches zu leisten. Es sind öffentliche Rennen im Laufe dieses Jahres unseres Wissens überhaupt nicht veranstaltet worden. Bei Gelegenheit der großen Ausstellung hätten sie wahrscheinlich mit Erfolg veranstaltet werden können. Für die Zucht des edlen Pferdes wäre der Rennsport auch hier entschieden von großer Bedeutung. *

e. **Das Graudenzer Droschkenwesen.** Vor dem Kriege gab es hier ca. zwanzig Pferdedroschken und einige Autotaxameter. Die Pferdedroschken sind jetzt bis auf fünf zurückgegangen, während die Zahl der Autodroschken auf 21 gestiegen ist. Außerdem liegen mehrere weitere Bewerbungen vor. Neuerdings ist von der Polizei eine Umnumerierung der Lohnfuhrwerke vorgenommen worden. Pferdedroschken wie auch Autodroschken müssen rote Nummern auf weißem Grunde führen, und Schild und Ziffern müssen eine vorgeschriebene Größe haben, die Autodroschken beginnen mit der Nummer eins, und nach Schluß der Reihe der Autonummern folgen dann erst die Nummern der anderen Droschken. *

* **Festnahme von Einbrechern.** Die seit längerer Zeit gesuchten Diebe, die den vor einigen Wochen in der Raiffeisenbank verübten Einbruch ausgeführt haben, sind jetzt von der Polizei ermittelt und festgenommen worden. *

Thorn (Toruń).

—* **Die staatsgefährlichen „Kreuzritteraufschriften" an den Kolonialwarenschubladen.** Besondere „Kundschafter" des „Słowo Pomorskie" durchstreifen mit ihren „Adleraugen" auch den Landkreis auf der Suche nach den gefährlichen „Kreuzritteraufschriften", um später hiervon in großer Entrüstung zu berichten. So denunzierte dieses Blatt kürzlich den kongreßpolnischen Gastwirt im Dorfe Łażyn (Lonczyn), der das Gasthaus von einem ausgewanderten Deutschen erstanden hatte. Der Mann hatte nämlich — hilf Himmel! —, bisher noch nicht die Aufschriften: „Nudeln", „Salz", „Zucker", „Kaffee" usw. von den einzelnen Schubladen des Warenschrankes beseitigt!!! Zum Schlusse wird die Öffentlichkeit aufgefordert, den Wirt zur Beseitigung dieser Aufschriften zu veranlassen. — Alles sehen die Adleraugen dieser Kundschafter, aber bisher haben sie wohl noch nicht bemerkt, daß gewiß noch so manche selbst ihrer guten Freunde jedenfalls noch Büchsen mit den Aufschriften „Kaffee", „Zucker", „Grieß" usw. in den Küchen haben! Also fort damit! Zerschlaget diese Porzellangefäße oder Blechbüchsen mit den deutschen Aufschriften, wenn der Staat nicht zugrunde gehen soll! — Die ehrenwerten Kundschafter nehmen jedenfalls an, daß die meisten Leser des von ihnen bedienten Blattes mit vorgeschrittener Gehirnerweichung behaftet sind. * *

+ **Thorner Marktbericht.** Am Freitag waren der Alt- und der Neustädtische Markt (Staro- und Nowomiejski R.) wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Der Betrieb war so stark, daß zeitweise an manchen Stellen kaum ein Durchkommen möglich war. Da das Angebot die Nachfrage bei weitem übertraf, sind die Preise vieler Artikel zurückgegangen. Geflügel, besonders Enten zu 3—5, war sehr viel angeboten. Für Gänse verlangte man 75—85 gr pro Pfund, für Tauben 60—80 gr pro Stück. Der Fischmarkt brachte u. a. Hechte zu 1,20—1,40 je Pfund und Krebse zu 1 zł die Mandel. Kartoffeln waren für 2,50 pro Zentner zu haben. Der Butterpreis fiel infolge Überangebots bis auf 1,80 und stellenweise sogar darunter. Eier kosteten 2,10—2,30. Die Obst- und Gemüsepreise waren folgende: Birnen 15—60, Äpfel 10—50, Pflaumen 10—25, Tomaten 40—60, Kürbis 10 pro Pfund; Weiß-, Rot- und Wirsingkohl von 5 gr pro Kopf an, Blumenkohl 15—1,50 pro Kopf, Gurken von 5 gr an. * *

t. **Fehlende Straßenlaterne.** Vor einigen Tagen wurde die am äußersten Ende der ul. Bydgoska (Brombergerstraße) an der Ecke der ul. Reja (Ulanenstraße) stehende Gaslaterne von einem Fuhrwerk umgefahren. Zum Erstaunen der Anwohner wurde keine neue Laterne aufgestellt, sondern der stehengebliebene Pfahl der alten einfach abmontiert, so daß die Straße jetzt völlig im Dunkeln liegt. Da nur die eine Straßenseite bebaut ist, die andere aber durch den Stadtpark gebildet wird, fühlen viele der Anwohner sich in ihrer Sicherheit bedroht. Die Neuaufstellung einer Laterne wäre daher notwendig. * *

—dt. **Eine wüste Schlägerei** zwischen Zivilisten und Militärpersonen, die sämtlich stark angeheitert waren, entstand kürzlich in der Kirchhofstraße (Jerzego) vor der Holzbaracke am Ende des Kirchhofes. Die Ursache des Streites waren mehrere Dirnen. Ein vorübergehender Offizier schritt ein, aber einige der Soldaten verweigerten den Gehorsam, so daß der Offizier die Militärpolizei zu Hilfe holen mußte. Diese verhaftete zwei der Hauptschuldigen, unterwegs aber entwichen die Burschen wieder. * *

—* **Die Wohnungsdiebstähle wollen kein Ende nehmen. So wurden einem H. Hackenberg drei Sessel im Werte von je 180 Zł. gestohlen, einem Michalski Garderobenstücke im Werte von 80 Zł., desgleichen einem Gruzlak im Werte von 70 Zł. In allen drei Fällen konnten die Täter noch nicht ermittelt werden. — Rätselhaft ist und bleibt es, woher die Diebe stets die Abwesenheit der Wohnungsinhaber erfahren. Anzunehmen ist aber, daß sie vorher den Glockenzug benutzen** und falls sie dadurch, daß niemand öffnet, festgestellt haben, daß die Wohnung leer ist, sich mit Dietrichen Einlaß verschaffen. * *

—* **Feuer** entstand im Hause des zurzeit in Deutschland weilenden Herrn Rappstein in der Brückenstraße (Mostowa). Die ganze Einrichtung eines Zimmers verbrannte, jedoch gelang es dann Hausbewohnern, noch vor Eintreffen der Feuerwehr den Brand zu löschen. * *

—dt. **Selbstmord** verübte die 57jährige Martha Brandt, indem sie sich nahe bei Ottlotschin vor den Personenzug Aleksandrowo—Thorn warf. Sie wurde auf der Stelle getötet. Der Grund zur Tat ist unbekannt; seit längerer Zeit war die Frau stark nervenkrank. * *

—* **Paletotmarder** haben, wie erst jetzt bekannt wird, während eines Tanzvergnügens am vergangenen Sonntag im Viktoriapark die dortige Garderobe gründlich ausgeräumt und mehrere Paletots mitgenommen. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 18. September. Vielfache Klagen hört man unter den Landwirten, die ohnehin schon so stark mit Steuern belastet sind, darüber, daß die Eichung der Maße, Wagen und Gewichte jedes Jahr stattfindet, und daß für das Eichen einer gewöhnlichen Dezimalwage 20 zł zu zahlen sind. In früherer Zeit fanden die Eichungen alle drei Jahre statt, und die Manipulation betrug nur 5 Mark.

* **Bruß, Kr. Konitz,** 18. September. Auf dem letzten Jahrmarkt gab es mehrere Szenen, die durch mißglückte Diebstahlsversuche von Kongreßpolen verursacht wurden. Ein solcher „Lynchprozeß" ereignete sich auf dem Pferdemarkte. In einem künstlich fabrizierten Gedränge versuchte ein „Kongresser" einem Herrn die Tasche zu revidieren, wurde aber ertappt und versuchte zu fliehen. Unglücklicherweise spielte sich der Vorgang gerade auf einer Stelle ab, wo die meisten Stöcke und Peitschen vorhanden waren. Der Langfinger wurde von den anwesenden Händlern über den ganzen Pferdemarkt gejagt und andauernd mit allen Viehtreiber-Instrumenten bearbeitet, bis sich die Polizei seiner annahm und ihn ins Polizeigewahrsam brachte. Hier versuchte er durch einen Sprung aus dem Fenster sich dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen, brach aber ein Bein und wurde nunmehr samt dem Zuträger nach Konitz abtransportiert.

l. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 18. September. Der anhaltende Regen führt zur wirtschaftlichen Kalamität. Leider ist auf manchen Stellen die bereits seit mehreren Wochen gemähte Grummt verdorben und wird nur noch als Streumaterial verwendbar sein. Da das Weichselwasser in letzter Zeit nur noch langsam fällt, muß das Dampfschöpfwerk in Culmisch Roßgarten noch immer arbeiten. Bei den immer noch hohen Kohlenpreisen wird der Etat des Deichamtes dadurch bedeutend belastet. Am Damme hat sich an niedrigeren Stellen leider auch bereits Quellwasser gebildet. Wiesen und Weiden sind überflutet und das Vieh muß anderweitig hingebracht werden. Die Bestellung leidet unter der starken Nässe. Die Pflugarbeit machte noch weniger Beschwerden, recht schwierig oder gar unmöglich ist aber das Eggen. Man ist daher auch mit der Aussaat noch recht weit im Rückstande. Manche Landwirte hatten bereits mit guten Erträgen an Rotkleesamen gerechnet. Nun wächst infolge der Nässe der Kleesamen auf dem Stengel aus.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 18. September. Der Weichselwasserstand ist noch immer recht hoch und die Montau bringt große Wassermengen von der Höhe herab. Das Dampfschöpfwerk bei Treul muß daher bereits einige Zeit arbeiten, um die Wassermengen in den Strom zu schaffen. Es ist noch kaum dagewesen, daß in jetziger Jahreszeit das Schöpfwerk hat arbeiten müssen.

—dt **Gollub** (Golub), 18. September. Am 22. September findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. — Eine fast unglaubliche Geschichte passierte in der Nachbarstadt Rypin (Kongreßpolen). Seit längerer Zeit wütet in diesem Kreise die Tollwut. Als nun im Dorfe Rogowo ein zweijähriges Kind von einem tollwutkranken Hunde gebissen wurde, befahlen mehrere alte Weiber, den Hund zu ergreifen und zu töten. Hierauf wurde dem Hunde das Herz ausgeschnitten und dem Kinde zum Essen gegeben! Diese Kur sollte nämlich, nach Meinung der abergläubischen Leute, die Kraft haben, vor der Tollwut zu schützen. Das Resultat aber war, daß man das schwer tollwutkranke Kind in das Kreiskrankenhaus bringen mußte, wo es unter gräßlichen Qualen starb. Beim Transport hatte es durch Kratzen und Beißen noch andere Personen verletzt, die sich jetzt auch sofort in ärztliche Behandlung begeben mußten.

et **Tuchel** (Tuchola), 18. September. Eine scharfe Verfügung erging für die Ortschaft Iwitz (Iwiec), Kreis Tuchel. Da trotz der verhängten Hundesperre mehrere Tollwutfälle während eines kurzen Zeitraumes festgestellt wurden, ist amtlich angeordnet worden, alle im Ort befindlichen Hunde zu erschießen. Wer von den Hundebesitzern sein Tier retten will, hat dem Starosten eine Bescheinigung des zuständigen Amtsvorstehers darüber beizubringen, daß die während der Sperre geltenden Vorschriften über das Festlegen der Hunde genau befolgt worden sind, und daß die eigenen Tiere mit tollwutverdächtigen Hunden nicht in Berührung gekommen sind. — Der Landwirt Barwina aus Tuchel, ehemaliger Besitzer des Gasthofes in Lossini, Kreis Tuchel, hat seine Wirtschaft, bekannt unter dem Namen „Zigeunerkrug", wieder zurückgekauft, und zwar für die auf dem Grundstück ruhenden Schulden in ungefährer Höhe von 2500 zł. Der jetzige Verkäufer, ein Kongreßpole, konnte nicht seine Rechnung finden. Vor dem Kriege brachte das Besitztum 8000 Mark. — Das Sägewerk in Rudabrück bei Tuchel hat seinen Betrieb vollständig eingestellt. Früher arbeiteten dort durchschnittlich 60 Mann. Wegen mangelnden Absatzes der Schnitthölzer wurden aber die Arbeitskräfte nach und nach verringert, und die Zollwirren bedingten schließlich die Stillegung des Werkes. Wiederum stellte das Paluckische Sägewerk in Tuchel eine Anzahl Arbeiter ein: es gilt einen größeren Auftrag auf Eisenbahnschwellen zu erfüllen. — Die Oberförsterei Taubenfließ (Gołąbek) hiesigen Kreises gibt zurzeit 60 jüngeren Leuten Verdienstmöglichkeit bei forstlichen Kulturarbeiten.

Graudenz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vorübergehende Zahlungsstockungen bei der Bank M. Stadthagen. Der Vorstand der Bank M. Stadthagen bittet uns, folgende Erklärung aufzunehmen: Ungünstige Gerüchte und die allgemeine wirtschaftliche Lage haben durch den seit einer Woche andauernden Kassensturm bei der Bank seit dem 17. d. M. vorübergehende Zahlungsstockungen hervorgerufen. Der Aufsichtsrat hat nach genauer Prüfung der Bilanz festgestellt, daß diese Gerüchte jeder wahren Grundlage entbehren, die Bank aktiv ist und weder Kreditoren noch Aktienkapital gefährdet sind. Die Polski Bank Handlowy, Poznań, besitzt nur Aktien der Bank Stadthagen, nicht umgekehrt und keine weiteren Engagements bei der Bank Stadthagen und auch nicht umgekehrt. **Kredite und flüssige Mittel sind bis zum 22. d. M. für die Bank unterwegs.** Weitere planlose Abhebungen der Guthaben würden die Bank zwingen, rücksichtslos alle Debitoren einzutreiben und damit Handel und Industrie vollkommen lahm zu legen.

Der polnisch-ungarische Handelsvertrag ist nunmehr, nachdem die Ratifikationsurkunden in Warschau ausgetauscht wurden, in Kraft getreten. In Ungarn wird allerdings der neue Handelsvertrag nicht sehr günstig beurteilt. Polen hat neben der Meistbegünstigungsklausel geringe Zollermäßigungen für ungarische Salami, Paprika und Fische gewährt. Außerdem kann Ungarn zu denselben Bedingungen Weine nach Polen einführen, wie Frankreich. Die Konkurrenz mit den französischen Weinen auf dem polnischen Markt wird in den ungarischen Weinhändlerkreisen als außerordentlich schwierig bezeichnet. Man rechnet damit, daß höchstens 40—50 000 Hektoliter Wein aus Ungarn nach Polen eingeführt werden können. Da im letzten Jahre elektrische Maschinen und Apparate im Werte von 6 Milliarden Kronen nach Polen importiert worden sind, erwartet man eine bedeutende Zunahme der Einfuhr dieser Artikel.

Die bisherigen Ernteergebnisse. Das Statistische Hauptamt meldet: Die Temperaturverhältnisse lagen im ganzen Monat August über normal, die Wärmemengen waren im Berichtsmonat vollkommen ausreichend. Der Mangel an Niederschlägen ist merkbar in der Wojewodschaft Pommerellen in Erscheinung getreten, weniger in Poznań, während in anderen Gebieten des Reiches die Niederschläge vollkommen ausreichend waren und in den Wojewodschaften Warschau, Lodz, Bialystock und in Kleinpolen sogar recht reichlich. Trotz der nicht immer günstigen Witterung ist die Ernte indessen ohne Verzögerung vor sich gegangen und das Korn hat nicht gelitten. Die Ergiebigkeit pro Hektar ist in D. = 100 Kg. auf Grund der Berichte Ende August ermittelt und bietet folgendes Bild: Weizen 16,4 D., Gerste 13,6 D. und Hafer 13,4 D. Auf dieser Basis werden die mutmaßlichen Erträge der hauptsächlichsten Getreidearten ergeben: Weizen 15 939 800 D., Roggen 67 765 400 D., Gerste 16 630 900 D., Hafer 34 520 000 D. Im Vergleich mit dem Vorjahre bedeutet dies eine Zunahme für: Weizen um 80,2 Prozent, Roggen um 85,4 Prozent, Gerste um 37,7 Prozent, Hafer um 43,1 Prozent. Bei der Gegenüberstellung mit den durchschnittlichen Erträgen stellt sich die Ernte in diesem Jahre für: Weizen 94,7 Prozent, Roggen 119,7 Prozent, Gerste 111,0 Prozent, Hafer 122,8 Prozent. Diese provisorischen Angaben können noch Änderungen unterliegen, zumal die endgültigen Zahlen für die Ermittlung der Ernteerträge erst während des Drusches ermittelt werden können. Die Kartoffelernte ist in diesem Jahre noch ungewiß, da infolge zu großer Niederschläge die Kartoffeln vielerorts verderben. Die Durchschnittsernte wird pro Hektar für ganz Polen auf 123 D. geschätzt, doch dürften die Erträge kaum überreichlich sein.

Stillstand im Holzgewerbe Pommerellens. In Czersk, dem Mittelpunkt der pommerellischen Holzindustrie, herrscht infolge des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges großer Stillstand. Arbeiterentlassungen sind an der Tagesordnung. Die größeren Sägewerke ruhen ganz. Auch das größte Unternehmen am Orte, das Holzindustriewerk von Hermann Schütte, hat sein Sägewerk schließen müssen. Auch ein Teil der dazugehörenden Goldleistenfabrik ist stillgelegt. Unter den Erwerbslosen befinden sich nicht nur Holzarbeiter, sondern auch technisches und Bureaupersonal.

Der Viehstand Polens. Nach amtlichen Angaben beläuft sich der gegenwärtige Viehstand Polens auf 8 684 000 Stück Hornvieh, 5 686 000 Stück Schweine und 2 396 000 Stück Schafe. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit hat sich das Hornvieh um 294 638 Stück, und die Schweine um 448 568 Stück vermehrt, dagegen ist die Anzahl der Schafe um 1 987 158 Stück zurückgegangen.

Auf dem polnischen Hopfenmarkt hält die Stagnation, die bereits seit längerer Zeit zu verzeichnen ist, an. Die Preise weisen daher sinkende Tendenz auf. Während zu Anfang des Monats 380 Złoty je Doppelzentner bezahlt wurden, werden jetzt nur 330 Złoty für die gleiche Menge bezahlt. Die diesjährige Hopfenernte wird übrigens nur auf 75 Prozent der vorjährigen geschätzt.

Polnische Naphthapreise. Die staatlichen Naphthawerke in Drohobycz notierten laut „Przemysl i Handel" je 100 Kg. für September folgende Preise ab Raffinerie Drohobicz (einschl. Umsatzsteuer und Manipulationsgebühren, ohne Konsumsteuern): Benzin 0.680/0.700 77,60 Zł., desgl. 0.701/0.710 71,60, desgl. 0.711/0,720 66,60, 0.721/0.730 61,60, 0.731/0.740 57,60, 0.741/0.750 51,60, 0.751/0.760 42,60, 0.761/0.770 36,60, 0.771/0.780 29,60, 0.781/0.795 26,60 Złoty. Raffiniertes Naphtha 20,35, Paraffin raff. 50—52 Grad 106 Zł., 52—54 Grad 103, 54—56 Grad 113 Zł. Kerzen (Kiste) 118 Zł., Gasöl 14,66, leichtes Spindelöl bis 3/20 raff. 16,25 Zł., desgl. 3—4/20 raff. 16,50 Zł., desgl. 4—5/20 raff. 17 Zł., schweres Spindelöl 5—6/20 raff. 17 50, desgl. 7—10/20 raff. 18,25 Zł., mittleres Maschinenöl III 3—3,5/50 raff. 21, desgl. IV 4—4,5/50 raff. 23, desgl. V 5—5,5/50 raff. 27,50, schweres Maschinenöl VI 6—6,5/50 raff. 31, desgl. VII 7—7,5/50 raff. 34, leichtes Vaselinöl 2—5/20 16,25 Zł., schweres Vaselinöl 5—9/20 17 Zł., Kompressoröl 3—4/20 17,70, Transformatorenöl 6—8/20 19,70, Sommerautomobilöl 7—8/50 36,50, Winterautomobilöl 6—7/50 40,50, Fliegeröl 10—12/50 71,50, Zylinderöl für Sattdampf, 220—230 Grad 31, Zylinderöl für Sattdampf 240—260 Grad 37,50, Zylinderöl für überhitzten Dampf 270—280 Grad 45, Zylinderöl für Dieselmotore 34 Zł., Separatorenöl „Weston" 73,50, Wintervulkanöl 19 70, Tovotteschmieröl 40, Tovottewagenfett 19 Zł., Tovottegrubenwagenfett 21, technisches Vaselin 35. Asphalt 10, Gudron 16,50 Zł. Die jetzt geltende Konsumsteuer beträgt je 100 Kg.: für Benzin bis 0.750 15,80 Zł., über 0.750 10,50 Zł., Naphtha, Paraffin und Kerzen 10,50, für Spindelöle, außer Ölen bis 3/20, für Maschinen-, Vaselin-, Kompressoren-, Transformatoren-, Automobil-, Zylinder-, Separatorenöl Westona, Vulkanöl, Vaselin 7 Zł., Spindelöle bis zu 3/20, leichtes Vaselinöl, Gasöl, Tovotteschmieröl, Tovottewagenfett und Gudron 1,80 Zł. Zu den oben genannten Preisen für Benzin, Petroleum, Gasöl, Schmieröl und Paraffin wird ein Paritätszuschlag für Drohobicz-Boryslaw in Höhe von 0,28 Zł. je 100 Kg. zugezahlt. Für alle Produkte gelten die Preise der Absendung.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Das Zeitalter des Verkehrs.

Ein früher sehr angesehener Mann prägte um die Jahrhundertwende das Wort, das 20. Jahrhundert werde im Zeichen des Verkehrs stehen. Obwohl erst ein Viertel dieser Zeitspanne verflossen ist, und obwohl der, der dieses Wort sprach, Wilhelm II., damals Kaiser von Deutschland, auf einen engen Raum verbannt und vom Genuß der Verkehrserrungenschaften ausgeschlossen ist, darf man doch sagen, daß der Ausspruch prophetische Bedeutung gewonnen hat. Wir denken an die Fortschritte der Luftschiffahrt, an die Überwindung des Raumes durch kilometerfressende Flugzeuge und Schnellzüge, wir denken an Z. L. 126 und an den geplanten Bau eines Nordpolzeppelins.

Und doch: nahe dem Herzen Europas stehen chinesische Mauern, und innerhalb dieser Mauern herrscht die abgeklärteste Ruhe der Bedächtigkeit. „Kein Klang der aufgeregten Zeit drang noch in diese Einsamkeit." Da gibt es irgendwo in dieser Einsamkeit eine Großstadt mit 110 000 Einwohnern, wo die einzelnen Stadtteile nicht einmal in bescheidenster Verkehrsverbindung miteinander stehen. Immerhin, wir sind ja mit unserm Jahrhundert, das im Zeichen des Verkehrs stehen soll, noch längst nicht am Schluß. Vielleicht sind wir am Ende des Jahrhunderts auch in unserm drolligen Großstädtchen etwas weiter.

Einige verwegene Leute in Bromberg waren auf den Gedanken verfallen, neumodische Autobusse nach Crone an der Brahe und nach dem reizvollen Zempelburg fahren zu lassen. Wir müssen nämlich, um unserer tiefen Entrüstung hierüber nachhaltigsten Ausdruck geben zu können, daran denken, daß Bromberg eine „vorzügliche" Verbindung nach Crone und nach Wierzchucin in Gestalt der ziemlich einwandfreien Bromberger Kreisbahn hat. Ein guter Freund von mir ist von der Kreisbahn begeistert. Er war neulich — dieses ist ein tatsächliches Begebnis — bei Regenwetter von Bromberg nach Crone gefahren, als begüterter Herr natürlich zweiter Klasse, und erzählte mir dann, wie unvergleichlich unterhaltsam es gewesen sei, als er mit seinem aufgespannten Regenschirm dem etwas aufdringlichen Regen stolz die Stirn geboten habe!

Aber Gottlob, es gibt noch Behörden in Bromberg, und eine solche unentbehrliche, stets auf das Wohl, aber auch auf das Wehe der Allgemeinheit bedachte Behörde gebot jenen Verwegenen, die das Alte vorzeitig stürzen wollten, ein Halt! Heil uns! Die Revolution gegen die Kreisbahn ist sozusagen im Keime erstickt. Und mein Freund schmunzelt, denn er ist begeistert von der Kreisbahn. Aber er will doch nicht noch einmal mit ihr bei Regenwetter nach Crone fahren. . . .

Diogenes von Sinope.

Thorn.

Verband deutscher Handwerker in Polen — Ortsgruppe Thorn.

Außerordtl. Mitgliederversammlung mit Damen **am Donnerstag, den 24. 9., abends 8 Uhr im Deutschen Heim.**

Tagesordnung: 1) Stellungnahme zum Stiftungsfest. 2) Vortrag: Eine Pilgerfahrt nach Rom.

Der interessanten Tagesordnung wegen ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

11603 **Der Vorstand.**

Coppernicus-Verein.

Montag, den 21. September, abends 8 Uhr, **im Deutschen Heim**

Dresdener Streichquartett.

Meister: Beethoven, Schumann, Hindemith. — Karten zu 4, 3 u. 2 złoty bei **Oskar Stephan,** Szeroka Nr. 16. 10871

Das „Posener Tageblatt" vor Gericht.

Dieser Tage stand der verantwortliche Redakteur des „Posener Tageblatts", Robert Styra, vor der Strafkammer des Posener Landgerichts, um sich wegen eines Artikels, der unter der Überschrift „Ans Licht" in dem erwähnten Blatte erschienen war, und sich mit der Ausweisung der Frau Pfarrer Kasten und des Arbeiters Otto Chimm beschäftigte, erneut zu verantworten. Bereits im Januar 1925 stand Robert Styra wegen dieses Artikels vor dem Strafrichter. Er wurde damals zu einem Monat Gefängnis verurteilt. da das Gericht eine Beleidigung der Behörden darin als erwiesen erachtete. Das Appellationsgericht hatte das Urteil aufgehoben, und nun kam die Sache wiederum zur Verhandlung.

Nach Verlesung des inkriminierten Artikels kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Verteidiger Rechtsanwalt Cohn und dem Anklagevertreter. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten darüber zu befragen, ob er nicht „von Berlin aus" seine Anweisungen erhalte, da doch das „Posener Tageblatt" ganz systematisch gegen den polnischen Staat vorgehe. Der Verteidiger wies demgegenüber darauf hin, daß die Tatsache der so oft inkriminierten Artikel nicht ein Beweis für die Schuld der Schriftleitung sei, sondern nur ein Beweis dafür, daß das Blatt besonders scharf beobachtet werde. Nach einer kurzen Beratung wurde der Antrag des Staatsanwalts auf Befragung über „die Berliner Direktiven" als nicht zur Sache gehörend abgelehnt.

Nach Vernehmung der Zeugen, die im Wesentlichen die Richtigkeit der in dem zitierten Artikel angeführten Umstände bestätigten, erhielt der Staatsanwalt das Wort zu seinem Plaidoyer. Er führte aus: „Der Angeklagte hat den Artikel in besonders beleidigendem Ton verfaßt. Aus diesem Ton geht hervor, daß er die Absicht hatte. die Behörden anzugreifen, daß er sie beleidigen wollte, damit im Auslande und **ganz besonders in Genf** davon gesprochen würde. Es sei selbstverständlich, daß man auf solche Artikel in der Welt achtet. Denn jeder klar denkende Mensch sagt sich: „Wenn in Polen eine Zeitung in der Weise schreiben darf, so muß die Angabe der kritisierten Tatsachen auf Wahrheit beruhen." Die ganze Verhandlung hat ergeben, daß der Angeklagte Styra bewußt die Unwahrheit geschrieben hat, daß alle dort angeführten Tatsachen der Wahrheit nicht entsprechen, und darum ist eine harte Strafe am Platze. Ich beantrage daher, wie auch das Gericht der vorhergegangenen Instanz befunden hatte, einen Monat Gefängnis und die Tragung der Kosten des Verfahrens."

Der Verteidiger betrachtete in sachlicher Weise die ganze Angelegenheit vom formalen und vom materiellen Standpunkt aus. Vom formalen insofern, als er die Ansicht vertrat, daß es den betroffenen Beamten freigestanden hätte, eine Beleidigungsklage zu erheben, daß aber nicht die Wojewodschaft dazu berufen gewesen sei, da diese im Artikel nicht gemeint sein konnte. Zu der Sache selbst vertrat der Verteidiger folgenden Standpunkt:

In dem ganzen Artikel ist zunächst einmal eine beleidigende Äußerung nicht zu finden, es kann sich vielleicht um erregte Worte handeln, die gefallen sind, diese aber sind noch keine Beleidigung im Sinne des Strafgesetzbuches. Und was noch wichtiger ist, in dem ganzen Artikel ist nirgends eine bewußte Unwahrheit behauptet worden. Die Zeugenaussagen haben ergeben: 1. Die Frau Kasten wurde ausgewiesen, als ihr Mann abwesend war, sie wurde mit Hilfe von zwei polnischen Frauen angezogen, und mit dem Wagen an die Grenze gebracht. Dort hat sie dann im Chausseegraben mit Frau Eilmes gelegen und geweint, eine ganze Reihe von Stunden, bis ein Wagen von deutscher Seite kam. Daß Frau Kasten krank war, geht auch aus der Aussage der Frau Eilmes hervor, die sie gestützt hat. Andere Dinge hat der angeklagte Redakteur auch gar nicht behauptet. Und 2.: auch im Fall Chimm ist die Sache ähnlich. Der Chimm wurde ausgewiesen, er bekam keine Aufenthaltsverlängerung, obwohl er darum gebeten hatte, weil seine Frau kurz nach der Niederkunft war. Was nutzt wohl die Tatsache praktisch, wenn man zwar den Mann ausweist, aber der Frau keine Schwierigkeiten machen will? Die Frau kann doch allein mit fünf Kindern nicht in Polen bleiben, während der Ernährer in Deutschland weilt und ausgewiesen ist. Praktisch mußte sie eben mit, wenn auch formell der Frau und den Kindern keine Schwierigkeiten gemacht worden sind. Die Tatsache der Härte bleibt also bestehen, und der Angeklagte hat also auch in diesem Zusammenhang keine Unwahrheit behauptet. Weiterhin aber ist doch zu beachten, daß der Angeklagte unbedingt im guten Glauben gehandelt hat, denn das Material, das ihm vorlag, mußte ihn davon überzeugen, daß er die Wahrheit sage. Von einer bewußten Unwahrheit kann absolut keine Rede sein. Auch diese Tatsachen genügten eigentlich. um dem hohen Gericht die Meinung beizubringen, daß der Angeklagte freizusprechen ist. Was den Antrag des Staatsanwalts betrifft, den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis zu verurteilen, so ist doch zu bemerken, daß eine so harte Strafe für einen geistig arbeitenden Menschen nicht zu begründen ist, zumal noch bei diesem Tatbestand. Ich beantrage daher den Freispruch des Angeklagten Styra."

Das Schlußwort erhielt Redakteur Styra: „Kurz. zusammenfassend, möchte ich dem hohen Gericht noch einmal erklären, daß die mir vorgelegten Briefe, Artikel der deutschen Presse usw. unbedingt den Glauben bringen mußten. im Interesse der Wahrheit zu handeln, wenn ich diese Mißstände in der Öffentlichkeit bekannt machte. Die Spannungen zwischen Deutschland und Polen, die erregte Pressekampagne in Polen in der Zeit der Repressivausweisungen. sie erklären auch manch hartes. manch erregtes Wort, das gefallen ist. Dem Bedrängten bleibt nur die Flucht in die Öffentlichkeit, wenn ihm Härten beschieden werden, die doch eigentlich zu vermeiden sind. Und wenn der Herr Pfarrer Kasten mir einen Brief schrieb und die ganze Angelegenheit so darstellte, so hatte ich keinen Grund, diesem Briefe zu mißtrauen, zumal ich weiß, mit welcher Sorgfalt, mit welcher Genauigkeit ein Geistlicher der Wahrheit zu dienen strebt und die Lüge bekämpft. Ich habe dem Briefe des Herrn Pfarrer Kasten geglaubt, und wie ja auch die Zeugenaussagen ergeben, sind die Tatsachen vorhanden. Was den abermaligen Vorwurf des Herrn Staatsanwalts betrifft, daß eine systematische Verleumdung von der Schriftleitung getrieben werde, so muß ich dagegen Protest erheben. Ich erkläre mich bereit, dem hohen Gericht nachzuweisen, daß diese Behauptung nicht den Tatsachen entspricht. Das „Tageblatt" **kritisiert die Dinge, die es kritisieren darf, und es lobt die Dinge, die gelobt werden müssen. Es ist nicht meine Schuld, wenn mehr zu klagen als zu loben ist.** Ich verweise auf

die polnische Presse in Deutschland,

die mit den Waffen kämpft, die mir der Staatsanwalt vorwirft. So würde eine deutsche Zeitung in Polen nie kämpfen, weil das ihr der Takt verbietet."

Das Gericht zog sich zu einer längeren Beratung zurück und verkündete dann das Urteil: „Der Angeklagte wird wegen Übertretung des § 186 und des § 20 des Pressegesetzes zu einer Geldstrafe von 300 Złoty und den Kosten des Verfahrens verurteilt." In der Begründung wird den Anträgen des Verteidigers in weitestem Maße Rechnung getragen und gesagt, daß der Angeklagte durchaus im guten Glauben gehandelt haben konnte, und daß das Material, welches ihm zur Verfügung stand, genügen konnte, ihn in der Wahrheit dieser Behauptung zu bestärken. Es ist allerdings festzustellen, daß die Behörde sich beleidigt fühlen konnte.

90 Złoty Polizeistrafe für einen evangelischen Gottesdienst.

Nachdem die Zahl der evangelischen Gemeindeglieder und Geistlichen unter dem Druck der Abwanderung so stark zusammengeschmolzen ist, mußten vielfach Kirchengemeinden zusammengelegt werden, die jetzt von einem gemeinsamen Geistlichen versorgt werden. Infolge dieser großen räumlichen Ausdehnung der Parochie können die Gemeinden sich nicht damit begnügen, nur in den Kirchorten Gottesdienste zu halten, sondern müssen auch die einzelnen Außenorte, die oft 10—20 Km. vom Pfarrort entfernt liegen, mit Außengottesdiensten versorgen. Als am Fronleichnamstage in der Kirchengemeinde Obornik ein solcher evangelischer Außengottesdienst in den üblichen Formen von dem zuständigen Geistlichen in einem ringsum eingefriedeten Grundstück unter Mitwirkung eines Posaunenchores, der den Gesang leitete, gehalten wurde, sah die Polizeibehörde dies als eine unangemeldete öffentliche Versammlung an und verhängte jetzt nach ungefähr drei Monaten eine Geldstrafe von je 30 Złoty über den Pfarrer der Gemeinde, über den Besitzer des Grundstücks und über das junge Mädchen, das den Kollektenteller gehalten hat! Kommentar überflüssig.

Spottbillige Preise!

Herren-Anzüge	sehr prakt. zł	18—
Herren-Paletot	Herbst und Winter . . zł	25—
Herren-Joppen	warm gef. . zł	10⁵⁰
Arbeits-Hosen	sehr billig . zł	2⁵⁰
Arbeits-Blusen	. . . . zł	3—
Gummi-Mäntel	g. Verarb. . zł	23—
Leder-Joppen	f. Chauffeure und Sport . . zł	75—
Damen-Tuch-Mäntel	mod. garn. zł	35—
Damen-Tuch-Mäntel	ganz gef. zł	46—
Dam.-Uebergangs-Mäntel	zł	13—
Damen-Mäntel	mit Pelzkragen . . zł	110—
Krimmer-Jacken	. . . . . . zł	85—
Plüsch-Jacken	pr. Verarb. zł	85—
Plüsch-Mäntel	g. gefüttert zł	120—
Flausch-Mäntel	verschied. Farben . zł	30—
Woll. Damen-Westen	mod. Dess. zł	9⁵⁰
Woll. Damen-Sweater	sehr eleg. zł	12⁵⁰
Trikot-Unterhosen	f. Wint. zł	4⁹⁰
Trikot-Hemden	für Winter zł	5⁸⁷
Barchend-Hemden	f. Wint. zł	3⁹⁰

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in besten **Herren-Paletots** u. **Smoking-Anzügen,** sowie **Coutaway,** Pelzjoppen, Sportpelze, Eskimo-Paletots u. best. Damen-Mäntel.

Kinder - Spezial - Abteilung.

Fa. „Polczester"

Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17.

Achtung, Optanten!
Ein massives
Wohnhaus
mit 12 Zimmern, Keller und großer Stallung nebst schönem Gartenland zu **tauschen gesucht,** event. in gleich. Bestand in Bromberg oder Posen. Das Haus ist für ein Geschäft sehr geeignet, in sehr guter Lage in Osterfeld-Wstf. Zu erfr. bei **M. Kubiak, Osterfeld i. Westfalen,** Sterkraderstr. 39. 7509

Tausch
von Polen nach Deutschl.
Landgrundstück
von 20¼ Morgen in der 10-klm Grenzzone gelegen, ist sofort am liebsten mit Optant nach Deutschland zu vertauschen. 10847
Th. Schmidt, Mierzyn, poczta Ostrowite. p. Lubawa.

42 Morgen Mittelboden
kupiert, Gebäude unt. Stroh mit lebend. und totem Inventar nach **Polen zu vertauschen** durch 10954
G. Hau, Marienwerder, Gorkener Allee 5 (Schäferei).

Für Optanten!
Laden mit Einrichtung u. 4 Zimmer — 40 Mrg. große Landwirtschaft verkauft **C. Birkner, Bischofswerder Westpr.** Briefl. Anfrag. 50 Gr. Porto beifügen. 10077

Tauschangebote
von poln. Optant. in Dtschl. lieg. vor. Landwirtschaften bis 435 M. Häuser u. Geschäfte jed. Art. Ferner günstige Kaufgelegenh. v. Landwirtschaften u. Geschäft. **Gemeinschaft dt. Optant.** Frankfurt/Oder, Bahnhofstr. 29 II. **Rückp. beil.**

Fuchs-Stute
(Vollblut)
flottes Kutsch- u. Reitpferd ist preiswert zu verkaufen oder gegen ruhiges Zugpferd einzutauschen. Off. unter **U. 10928** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zwei junge frischmilchende 7647
Kühe
stehen billig zum Verkauf Sienkiewicza 7.

Kanarienhähne
billig zu verk. Hetmańska 15, I rechts. 7649

1 automatisches
Klavier
auch für Handspiel, fast neu, preisw. zu verk.
Otto Seydak, Radzyn, 10848
powiat Grudziądz.

Ein gutes
Bettgestell
mit Matratze
und ein kleiner
Heiz-Ofen
zu verkaufen 11027
Danzigerstr. 49, III.

Gold **Silber,** **Brillanten** 10411
kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20.

Auto
großer 6-sitzer „Adler" verkauft oder tauscht gegen kleinen Wagen.
Fr. Zasadowski,
Grudziądz, 11005
ulica Chełmińska 70.

Alte Fahrräder
nebst **Rahmen** zu kaufen ges. **Urbaniak,** ul. Toruńska 122. 7627

Ein fast neuer **Federwagen** steht zum Verkauf. **Podgórze 23.** 7589

Zu verkaufen:
2 Reisepelze (1. oben Leder, 2. Tuch), 1 **feuerfsch. Kasse, mehr. Paare derbe, gut erh. Herrenschuhe u. Stiefel.** Besicht. v. 4 Uhr n. **Wesola 13.** 7610

Radio-Apparat
4-lampig, wenig gebraucht, best. Empfang, verkaufe günstig, event. kompl. Station. Besichtigung, sowie Probe jederzeit. **Porzyński,** ul. Król. Jadwigi 10, II. 7650

„Adler"
Schreibmaschine
Nr. 7, fabrikneu, deutsch-polnische Typen
Büromöbel
verkauft 11071
Walter Böhnert
Sowińskiego Nr. 19.

Rüben-heber
nach System „Dehne", 2 reihig, fast neu, gebe für 250 zł ab. 10882
Paul Seler,
Poznań. ul. Przemysłowa 23.

Ein 600 mm
Vollgatter
Marke Gebr. Benekiser, Pforzheim,
zu verkaufen.
Angebote unt. **W.** 1155 an die Geschst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:
Dampfdreschmaschin.
gebraucht, gut erhalten auch reparaturbedürft. Nur neuere Systeme kommen in Frage. Angeb. enthalt. Fabrikat, Trommelbreite, Trommeldurchm., Preis erb. **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20% mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig - Langfuhr

Telefon 42422.

Garantierte Existenz

Material-, Farben-, Spirituosen-, Haus- und Küchengeräte-, Briketts-, Kartoffel- und Getreidehandlung, mit Wohnung,
:: :: **Haus und Speicher** :: ::
sofort oder später zu verkaufen.
Einkommen **allein** aus Kommissionsgeschäft 4000 Mark.

Paul Raderecht, Lassan,
Kreis Greifswald. 7649

Bin laufend Käufer für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse. 10788

Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Kaufe einen gebraucht gut erhalt. **Zimmer-Ofen** (Majolika). Off. erbittet **Kątny,** 7591
Bydgoszcz - Okole, Grunwaldzka Nr. 114.

Ein paar gute
Schrottsandsteine
80 cm Durchmesser, mit Zubeh., billig zu verkf. **Koernig, Słonawki,** p. Zalesie. pow. Szubin.

2 Marmorplatten
150×65. zu verk. 7623
Zacharias, Jagiell. 31

Zu verkaufen!
35 m aufmont. Feldbahngleis, mehr. sehr g. **Arbeits- u. Kutschgeschirre, 1 Gasbadeofen m. Wanne.** 7612
Sienkiewicza 61, 1 Tr.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft **T. Bytomski,** ul. Dworcowa 15/[illegible]

Einige Waggon Kiefern Brenn-Kloben
fr. Bahnst. Nakło sofort gegen Kasse
zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter **G. 10862** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Hafer
f. eigenen Bedarf, kauft **Grund. Gdańska 26.**

Offerten
mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:
A. 6707, 6947, 7024, 7106. **B.** 6315. **C.** 6709, 6877, 7499. **D.** 6950, 7511. **E.** 6717, 7180, 7310. **F.** 7183, 7456, 9451, 10853. **G.** 6819, 6886, 6962, 7462, 10699. **H.** 6966, 7129, 7391, 7518, 10863. **J.** 7325. **K.** 6826. **L.** 6344, 6516, 6736, 7331, 10880. **M.** 6073, 6346, 6595, 6977, 7140, 7406, 7528, 10893. **N.** 6597, 6837, 6979, 7253, 7530, 9388. **O.** 6353, 6445, 6839, 7254, 9840. **P.** 6601, 6676, 6841, 6916. **R.** 6765, 6995, 7078, 7337. **S.** 6303, 6930, 7202, 7600, 9924. **T.** 6191, 6770, 6997, 7089, 7156, 7348, 7490, 7608, 9752. **U.** 5819, 6777, 6933, 6998, 7269, 7424. **V.** 6307, 6377, 6691, 6934, 7429, 7553. **W.** 6308, 6538, 7432, 7554. **Z.** 6016. 6213, 6483, 6543, 7287.

Geldmarkt

8-10000 zł
geg. Verpfänd. e. erstst. Hypothek von 80000 zł od. geg. Bürgschaft der Kreisspark. auf 6 Mon. geg. hohe Entsch. zum 1. 10. ges. Offert. unt. **C.** 10952 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für mein gutgehendes **Getreide-Geschäft** mit **Mehl-** u. **Kohlenhandel** in größ. Kreisstadt Pommerell. **einen tätigen** oder **stillen**
Teilhaber
evtl. verpachte. Wohnung vorhanden. Off. unter **R.** 11018 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Auf ein 300 Morgen großes hypothekenfrei. Grundstück wird eine **Hypothek** von
3000 zł
zur Auszahlung v. Geschwistern gesucht. Ang. u. **T.** 11020 a. d. Gst. d. Z.

4-8000 zł
auf **Grundstück** z. 1. Hypothek und Dollar-Sicherung gegen gute Zinsen. Off. u. **F.** 10957 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe
deutsch. Geld und Dollar
zur Zahlung v. Warenschulden 10911
Otto Rosenkranz, Bydgoszcz, ul. Długa 5.

Erfolgr. Privatunterricht ert. erf. Staatl. gepr. Lehrerin. **Adama Czartoryskiego (Mautzstraße)** 6, I, links. 7430

● **Pelze aller Art** ●
für Damen u. Herren, sowie **Pelzgarnituren** werden nur bei Fachleuten erstklassig u. fachgemäß angefertigt.
Wir bitten daher die **geehrte Kundschaft aus Stadt u. Land,** derartige Sachen v. Kürschnern, die Fachleute sind u. ihre Arbeit verstehen, ausführen zu lassen, u. nicht bei Händlern. Und sich daher zu Kürschnermeistern **Senkbeil,** Św. Jańska 22, **H. Bunn,** ul. Gdańska 153, **Fr. Conrad** ul. Śniadeckich 5, bemühen zu wollen.

An- u. Verkäufe

Kauf u. Verkauf von **Landgrundstücken, Villen, Geschäftshäusern, Fabriken** und sämtl. andern Objekten. **Małek, Bydgoszcz,** Gdańska 147, Tel. 1183.

Landwirtschaft,
80 Morgen gut. Acker, viel Inventar, verkauft
Engelke, 11011
Fürstenfelde N.-M.

Renten-Grundstück
4 Morgen Weizenbod. sofort verkäufl. Gfl. Off. u. **S.** 11019 a. d. Gst. d. Z.

Haus-Grundstück
in Radzyn, pow. Grudziądz, 9 Zimmer, Stall, Schupp., 2 Morg. groß. Garten, 40 Obstbäume, Liquidationsobjekt, zu verk. Geeign. f. Rentier, Holzhandlg., Baugesch., Getreidegesch., Masch.-bauwerkstätte. Große landw. Umgebung. 10897
Dr. Henn, Radzyn, Pomorze.

Villa
in Lauenburg i. P. idyllisch gelegen, mit schönem Garten, bewaldet. Abhange, sofort äußerst preiswert zu verkaufen 10887
C. Hagen, Lauenburg i. P. Danzigerstr. 41.

Gärtnerei
mit gutem Wohnhause **zu kaufen gesucht.** Offert. mit Beschr. und Preisangabe an d. Geschäftsst. d. Z. u. **W. 7616.**

Tausche:
Deutschl. Polen
Aus poln. Besitz mehrere Teile hypothfr.
Berliner
Zinshäuser Fabriken Güter
in Ostdeutschl., gegen gleiche Objekte in Polen zu vertauschen. Ausführl. Beschr. erb. **v. Delffen Zoppot,** Eichendorffstr. 2—4 ptr.

Verkaufe sofort Umstände halber mein 1912 erbautes 10991
Geschäftshaus
in welchem sich seit Jahren ein Schuhwarenlager und Reparaturwerkstatt befindet. Lage aber auch für jedes andere Geschäft paßd. Erforderlich 20 Mille u. mehr.
Joh. Schnieder, Schuhwarenhaus, **Bad Sachsa** (Harz).

Eilt! Eilt!
4 **große**
Landwirtschaften
in Deutschland (Ost- u. Westpreußen) 500 Morgen, 400 Morgen, 250 Morgen, 170 Morgen, alles Weizenboden, sofort gegen ebensolche **Wirtschaften** in Polen zu **vertauschen.** Näheres unt. genauer Beschreib. der eigenen Wirtschaft durch 11053
Treuhand - Gesellschaft, Meseritz.

Achtung! Achtung!
Suche eine
Gastwirtschaft
mit 10—15 Mrg. Land am liebst. in Kirchdorf, kann 4—5000 zł. gleich anzahlen. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. **B. 7553** an d. Gst. d. Ztg.

Restaurant
im besten Zustande, Nähe Bahnhof mit Wohnung, veränderungshalber preiswert z. verk. **Heinz Pyttlik, Berlin - Schöneberg, Brunhildstr. 5.** 10919

Stellmacherei
in kl. Stadt Deutschlands, elektr. Betrieb sämtl. Maschinen, gr. Holzlager, sehr gute Kundschaft, billig zu verkaufen. Anfragen unter **N.** 10913 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Leśniczy Malkiewicz, poczta **Łążek,** verkauft
1 Roßwerk
und 10152
1 echten Teckel.

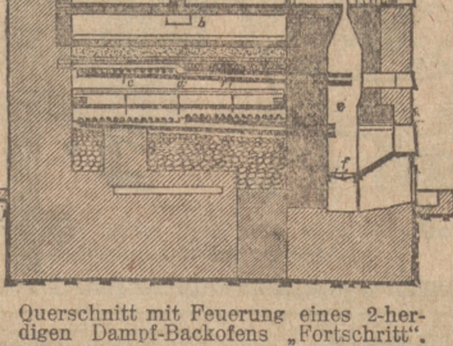
100 Knet-, Schlag-, Rühr-, Teigteil-, Semmelreib-, Mohn-, Mandel-Maschinen ausgestellt!

Bäcker- u. Konditormeister!



Längsschnitt eines 2-herdigen Dampf-Backofens „Fortschritt".

besucht die
Danziger Messe
24. bis 27. September
Haus Technik, Stand 2—3.



Querschnitt mit Feuerung eines 2-herdigen Dampf-Backofens „Fortschritt".

Franz Migge, Danzig.
Erste u. älteste Dampf-Backofenfabrik des Nordens,

Alle denkbaren Formen u. Geräte für Bäckerei u. Konditorei, Schokoladen- u. Bonbonfabriken.

2 schwere Anhänger
mit eisernen Rungen, auch als schwere **Lastwagen** verwendbar, mit selten stark. Rädern 1000 mm Φ u. eisernen Reifen 126×23 mm.
1 Bosch 10226
Dynamo
mit 3 Scheinwerfern, div. Kugellager 45, 60 u. 65 mm Bohr., verkauft günst. **Ing.-Büro Willy Krause,** Ossolińskich 9. Tel. 274.

Ein gebrauchter
Milchwagen
(geschlossen) zur Bedienung der Stadtkundschaft, mit oder ohne Milchkästen, wird **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Off. u. **B.** 11058 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe in bestem Zustande befindlich. 10993
Dampf-Dreschsatz
bestehend aus 48" Kast. Flöther, dazu passende
Lokomobile.
Garbrecht, Maschinenfabrik **Jabłonowo,** powiat Brodnica.

1 Teerkessel, 2 Rollwagen,
1- u. 2-spännig,
Kastenwagen
suchen 11024
Gebr. Schlieper, Gdańska 99. Tel. 306.

Zu kaufen gesucht:
Drehbank
ca. 3 m Spitzenlänge,
Shapin-Maschine.
Paul Seler,
Poznań, 10887
ulica Przemysłowa 23.

1 Sitzbadewanne 2 Klubsessel
gegen Kasse gesucht und Angebote erbet. unter **B.** 11023 an die Geschst.

Zu kaufen gesucht:
Elektromotor
ca. 6—10 P. S., Gleichstrom, 440 Volt. 10980
Paul Seler,
Poznań,
ulica Przemysłowa 23.

? Wer **Güter, Stadt-** und **Landgrundstücke** sowie **Objekte jeder Art** 10702
kaufen, verkaufen oder tauschen will,
der wendet sich vertrauensvoll an
die Internationale Güteragentur
„Polonia",
Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,
gmach Hotelu pod Orłem.
Telefon Nr. 698. ?

Verkaufe oder tausche mit ähnlich. Objekt oder Landwirtschaft nach **Deutschland** mein in lebhafter Stadt, nahe Bydgoszcz, gelegenes
Grundstück
mit gutgehendem, langjährigem
Restaurant und Kolonialwaren-Geschäft
einschl. 40 Mrg. Land mit überkompl., tot. u. leb. Inventar. Off. erb. u. **O.** 7597 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sofort zu kaufen gesucht
Geschäfts-Grundstück
10—15000 zł Anzahlung. Offerten nur von Hauseigentümern erbeten unter **D. 7360** an die Exp. der „Deutschen Rundschau".

Wichtig f. deutsche Optanten. Sichere Existenz!
Geschäftshaus im Ruh geb., **Eier- u. Gemüsehandlung billig zu verkaufen,** 6 Zimm. nebst Ladenlokal werden beim Kauf frei. Pferd u. Wagen nebst Möbeln können mit übernommen werden. **Nikolaus Bondier, Herne** in Westfalen, Brunnenstr. 31. 10846

Alt eingeführtes und neuzeitlich gebautes
Manufaktur- und Modewarengeschäft
mit großem Umsatz in
lebhafter Kreisstadt Ostpr.
unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer kommen in Frage.
Näheres durch
Burow & Sulga, Königsberg Pr.,
Roggenstraße 35. 11022

10823
Achtung!
Holzbearbeitungsfabrik und Großtischlerei
Gelegenheitskauf
1½ Bahnstunde von Berlin. Holzvorräte und Aufträge sind zu übernehmen. Villa 8 Wohnräume. — Außerdem Wohnhaus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche sofort frei. Postamt **Berlin W. 10. H. S. 1971.**

Kaufe stets z. Höchstpreis **Nähmaschinen** und alle Sorten Gebrauchs-Möbel. **Okole,** Jasna 9, Hth. p. 7449
Jakubowski.

Kupferkessel in verschied. Größen zu verkaufen.
R. Schultz, Kupferschmiedemeister, **Dworcowa 83.** 7605

Centrifugal-Pumpe
evtl. gebraucht, für Stundenleistung von 4—5 cbm Wasser, sofort zu kaufen gesucht. 10992
Dr. W. A. Henatsch, Unisław.

Speise-kartoffeln
kauft 10935
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,
Sp. z. z o. o.,
Bydgoszcz,
Telefon 100.

Zu kaufen gesucht:
Benzolfässer 10835
Offerten m. Angabe, ob verzinkt oder schwarz, Inhalt u. Preis erbet. **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Erlen-Rollen
20 cm Zopf aufwärts stark, 2 m lang, kauft ständig und erbittet Offerten 10385
Robert Engebrecht
Wieleń,
pow. Czarnków.

Pachtungen

Pachtung!
Suche ein gutgehendes
Kolonialwaren-geschäft
mit oder ohne Restauration v. sofort. 10995
W. Swiniarski, Nowemiasto, Pom.

Wirtschaft
von 80—400 Morgen zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unt. **Z.** 10939 an die Geschäftsst. d. Z.

Kleine Landwirtschaft zu pachten gesucht.
Gefl. Angeb. u. **A.** 7559 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger Fachmann sucht eine 11031
Wasser- oder Dampfmühle
von sofort zu pachten.
Paul Nowak, Oborniki, Dworcowa 72

Kleines **Grundstück** mit **Garten** Leszczyńskiego 103, ab 1. 10.
zu verpachten
Zu erfr. Kwiatowa 7a, 1 Treppe rechts. 7636

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 217.

Bromberg, Sonntag den 20. September 1925.

Das Problem der Preisbildung.

Von A. Heinrichsbauer-Essen.

Im Reichstag wurde vor kurzem eine Entschließung eingebracht, nach der die Regierung mit den Vertretern der Erzeugung und des Verbrauchs zusammen über Mittel und Wege beraten soll, wie die Spanne zwischen den Erzeuger- und den Handelspreisen abgekürzt werden könne. Leider haben diese Beratungen bisher ein Ergebnis nicht gehabt, trotzdem die Spanne zwischen dem Erzeuger- und dem Verbraucherpreis allmählich zum hauptsächlichen Problem der deutschen Wirtschaft sich entwickelt hat.

Vergleicht man die Preisbildung der letzten Zeit, so ergibt sich, daß die Preise für Rohstoffe verhältnismäßig stark zurückgegangen sind; nach dem Index der „Frankfurter Zeitung" sind die Preise für Kohle, Eisen usw. gefallen von 143,58 anfangs 1924 (1913 = 100 gesetzt) auf 141,42 Ende 1924 und 134,52 Ende Juli 1925. Die Preise für industrielle Endprodukte sind ziemlich gleich geblieben; gegenüber Anfang 1924 mit 140,68 belaufen sie sich jetzt auf 141,89. Schon hier läßt sich feststellen, daß einem Rückgang der Preise in der Rohproduktion ein entsprechender Abbau in der Fertigfabrikation nicht gegenübersteht.

In noch viel stärkerem Maße läßt sich diese Beobachtung auf dem Lebensmittelmarkt machen. Wenn man den Roggenerzeugerpreis im Jahre 1913 = 100 setzt, so ergab sich damals ein Roggenmehlgroßhandelspreis von 127 und ein Brotpreis von 171. Demgegenüber war im Jahre 1924 der Unterschied zwischen Erzeugerpreis und Großhandelspreis um nicht weniger als 27 Punkte auf 154 gestiegen und der Unterschied zwischen Großhandels- und Brotpreis um 20 Punkte auf 191. Das Jahr 1925 hat zwar eine Besserung gebracht; aber auch jetzt sind die Unterschiede noch 15 Punkte und darüber. Beim Weizen sind die Verhältnisse noch ungünstiger. Während in der Vorkriegszeit zwischen dem Erzeugerpreis und dem Großhandelspreis ein Unterschied von 38 Punkten und zwischen Großhandels- und Kleinhandelspreis ein solcher von 67 Punkten bestand, waren 1924 die Unterschiede gestiegen auf 49 Punkte bzw. 118 Punkte. Auch bei Kartoffeln sind die Unterschiede außerordentlich groß. Im ersten Vierteljahr 1913 gelangten die Kartoffeln zu 142,6 an den Verbraucher (Erzeugerpreis = 100 gesetzt), im ersten Vierteljahr 1925 mußte dieser jedoch 192,9 anlegen. Beim Rindvieh betrug im Jahre 1913 der Unterschied zwischen dem Erzeugerviehpreis und dem Fleischpreis im Groß- bzw. im Kleinhandel 55 bzw. 119 Punkte; im ersten Vierteljahr 1925 dagegen war die Spanne gestiegen auf 79 bzw. 185 Punkte. Bei der Milch betrug die Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis im Jahre 1913 46 Punkte; im Mai dieses Jahres dagegen 73 Punkte. Bei Butter war die Spanne 1913 9,3 Punkte; im Frühsommer dieses Jahres dagegen 32,4 Punkte. Bei Gemüse liegen die Verhältnisse so, daß der Gemüsezüchter 20 bis 25 Prozent über Friedenspreis erhält, während dasselbe Gemüse im Großhandel ungefähr das Zweieinhalb- bis Dreifache des Gesamtvorkriegspreises kostet und im Kleinhandel bis zum Vierfachen des Vorkriegspreises gezahlt werden muß. Diese in den Markthallen von Berlin und Köln gemachten Beobachtungen werden wohl für das ganze Reich zutreffen. Für Obst werden ähnliche Angaben gemacht.

Diese außerordentlich starken Preisüberhöhungen sollten doch sehr zu denken Anlaß geben. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine einwandfreie Erklärung zu finden. Zweifellos verteuern die Steuern, namentlich die mehrfach erhobene Umsatzsteuer, die Preise sehr. In eineer der größten Kolonialwarengroßhandlungen von Westdeutschland betrugen Steuern und soziale Lasten im Jahre 1914 zusammen 1 Prozent vom Umsatz; Ende 1924 dagegen waren sie gestiegen auf 4,45 Prozent. Auch die Löhne werden zu der Vergrößerung der Spannen beigetragen haben, da gerade bei den für den Lebensmittelhandel besonders wichtigen Gewerben des Transportes, der Metzgereien, der Bäckereien usw. starke Lohnsteigerungen zu beobachten waren, die über das Gesamtniveau hinausgegangen sind. Die Frachten werden ebenfalls eine nicht unbeträchtliche Rolle spielen. Im Frühjahr dieses Jahres stand z. B. der Frachtenindex für Kartoffeln und Getreide durcheinander gerechnet auf 195, während gleichzeitig der Preisindex auf 130 stand. Zur selben Zeit ergab sich für Fleisch, Fett und Zucker ein Preisindex von 138, dagegen ein Frachtenindex von 165. Je Zentner Roggen betrug auf eine Entfernung von 200 Kilometer im Jahre 1912 die Frachtbelastung 51 Pfg., 1924 dagegen 86,4 Pfg.; aus diesem Grunde ist der Frachtenanteil am Roggen gestiegen von 6,8 Prozent auf 8,7 Prozent.

Eine restlos befriedigende Erklärung geben jedoch auch diese Angaben nicht, da gegenüber den hier genannten Zahlen — auch wenn man sie zusammenrechnet — die Spanne noch zu groß bleibt. Die hauptsächliche Erklärung für die Größe der Spanne kann vielmehr nur in einem Fehler des Verteilungsprozesses gesucht werden. Nun ist in der Öffentlichkeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Zahl der am Warenverteilungsprozeß beteiligten Händler sehr stark gestiegen sei. Die hierüber gemachten Angaben sind jedoch zweifellos übertrieben. Für den Bereich der Essener Handelskammer läßt sich z. B. feststellen, daß im Jahre 1914 bei einer Einwohnerzahl von 737 000 die Zahl der ihr Gewerbe ausübenden Handelsfirmen auf 3100 sich belief; jetzt ist ihre Zahl zwar auf 4000 gestiegen, die Bevölkerungszahl des Bezirks beträgt jedoch jetzt 972 300. Für Berlin ist ermittelt worden, daß von den 70 548 im Handelsregister eingetragenen Firmen nur drei Siebentel ihr Gewerbe ausüben. Nach der berufsgenossenschaftlichen Statistik ist die Zahl der in den Handelsbetrieben beschäftigten Personen von 338 000 im Jahre 1913 zurückgegangen auf 332 000 im Jahre 1923; inzwischen wird sie wohl eine weitere Vermehrung erfahren haben. Mit der Vermehrung der Zahl der Handelsfirmen kann die Vergrößerung der Spannen also nicht einwandfrei erklärt werden. Es bleibt vielmehr nur die Erklärung übrig, daß durch Zwischenschieben unnötiger Instanzen (vor allem Agenten, Kommissionäre usw.) bei gleichzeitiger Verringerung der innerhalb derselben Verteilungsstufe im Handel sich betätigenden Personen der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher zu kompliziert geworden ist, und daß gleichzeitig von der einen Stufe zur anderen infolge des Einflusses der ringmäßigen Preisbildung Preiserhöhungen eintreten, die im Einzelnen zwar gering sein mögen, zusammengenommen jedoch eine nicht unbeträchtliche Höhe erreichen. Für die Richtigkeit der zuerst genannten Vermutung spricht der Umstand, daß vom Kleinhandel und von der Erzeugung gemeinsam diese Zwischeninstanzen für die Preisüberhöhungen verantwortlich gemacht werden. Die zu zweit genannte Behauptung wird gestützt durch die Ergebnisse der Kartellstatistik nach der im Jahre 1905 in Deutschland nur 420 Kartelle bestanden, Ende 1924 dagegen 3100. Für die Richtigkeit beider Punkte gemeinsam sprechen die von den Fabrikanten so stark beklagten Zahlungsstockungen im Warenhandel; da der letzte Verbraucher in der Regel bar bezahlen muß, bildet das Verschwinden des Geldes auf dem Wege zwischen Verbraucher und Erzeuger einen Beweis dafür, daß dieser Weg zu kompliziert und zu kostspielig ist; die Beobachtungen über zahlreiche Neueinrichtungen und Neuanschaffungen gerade der Lebensmittelgeschäfte stimmen mit dieser Ansicht überein. Leider ist die Verbraucherschaft an dieser Entwicklung nicht ganz unschuldig. Hier ist besonders wesentlich der Umstand, daß seit der Markstabilisierung eine bedeutende Verschiebung in der Einkommensverteilung zugunsten der Jugendlichen und der Ungelernten sich vollzogen hat, d. h. zugunsten des Personenkreises, der weder über die genügende Erfahrung noch über den Willen zum kritischen Einkaufen verfügt.

Die hohe Preisspanne erhält die Teuerung und verschärft sie; sie führt zu andauernden Lohnkämpfen und erschwert die Einfuhr; letzten Endes muß sie die Gefahr eines Zusammenbruches, zwar nicht der deutschen Währung, aber doch der Finanz- und der Kaufkraft der deutschen Wirtschaft heraufbeschwören. Aus diesem Grunde sollte alles getan werden, um zu ergründen, wo die Ursachen für die übertriebenen Preisspannen liegen und wie sie beseitigt werden können.

Krassins Mißerfolg in Paris.

Wrangel-Flotte und Schuldenregelung.

(Von unserem Pariser O. E.-Berichterstatter.)

O. E. Paris, im September.

Der russische Botschafter Krassin ist wieder von Paris nach Moskau gefahren. Seine Reise steht, so wird in sowjetrussischen Kreisen versichert, ausschließlich im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der russischen Getreideausfuhr, die Krassin als Außenhandelskommissar zu leiten habe. Wenn auch die Fragen des Getreideexports von größter Wichtigkeit für Rußland sind, so ist doch anzunehmen, daß Krassin mit seinen Regierungskollegen in Moskau nicht nur über Weizen und Roggen, sondern auch über die russisch-französischen Beziehungen konferieren wird. Denn seine an sich nicht besonders erfolgreiche Pariser Tätigkeit ist in den letzten Tagen von einem Mißerfolg gekrönt worden, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist.

Krassin galt in London und in Paris stets als Vertreter einer gemäßigten, realpolitisch denkenden kommunistischen Richtung. Die englische und französische Presse wußten des öfteren über seinen Kampf mit den intransigenten Moskauer Kreisen zu erzählen, die angeblich gegen seine konziliante außenpolitische Richtung Sturm liefen. Als er im Juli nach Moskau fuhr, hieß es in Paris, er reise mit der festen Absicht, die Sowjetregierung zum Entgegenkommen gegenüber Frankreich in der noch immer ungeregelten Schuldenfrage zu bewegen. Als Krassin dann unerwartet schnell nach Paris zurückkehrte, schrieben die Pariser Blätter, er habe in Moskau gesiegt und bringe „neue, ernstgemeinte Vorschläge der Sowjetregierung" mit. Diese Pressemeldungen wurden von der Sowjetbotschaft nicht dementiert, und man erwartete ganz allgemein, daß die bisher stagnierenden Schuldenverhandlungen nunmehr schnell in Fluß kommen würden. Doch unerwarteterweise ging Krassin mit seinen Vorschlägen nicht zum Quai d' Orsay, und auch die französische Regierung verhielt sich stumm. Die sonst so findigen Pariser Reporter konnten keine Erklärung für diese sonderbare Wendung geben.

Erst in den letzten Tagen erfuhr man, der sowjetrussische Botschafter habe dem Finanzminister Caillaux die Vorschläge der Sowjetregierung zur Regelung der russischen Schuldenfrage überreicht. Danach war die Sowjetregierung bereit, einen Teil der russischen Schulden an Frankreich anzuerkennen. Eine Entschädigung der früheren Besitzer der in Rußland nationalisierten französischen Unternehmungen lehnte die Sowjetregierung jedoch ab. Sie schlug vor, den französischen Anleihegläubigern Rußlands 25 Prozent des Nominalwertes ihrer Obligationen zu zahlen, und zwar — in neuen Obligationen einer Sowjetanleihe in Frankreich. Diese Schuldenanerkennung hatte aber zur Bedingung die Rückgabe der in Bizerta internierten Wrangelflotte an die Sowjetregierung. Die Flotte besteht aus zwei Schlachtschiffen, zwei Kreuzern, zwei Torpedobooten, zwei Unterseebooten und einem Schulschiff, die sich sämtlich in ziemlich verwahrlostem Zustande befinden.

Die Perspektive, „eine faule Schuldforderung im Tausch gegen einen Haufen Alteisen zu regeln", wie sich der „Temps" ausdrückte, schien in weiten französischen Kreisen zunächst Anklang zu finden. Der Vorsitzende der Rußland-Kommission, Senator Dalbiz, erklärte sich sogar öffentlich für die Annahme dieser Vorschläge der Sowjetregierung. Aber schon die nächsten Tage brachten eine Ernüchterung. Die Presse begann von einem „russischen Falle" für Frankreich zu sprechen. Krassin forderte für Rußland nämlich das Recht, nach dem Verkauf eines Teiles der Wrangelflotte auf Abbruch die übrigen Schiffe auf französischen Werften zu reparieren, worauf sie der russischen Schwarzmeerflotte einverleibt werden sollten. Dies konnte Frankreich unmöglich zulassen. Jede Verstärkung der russischen Flotte im Schwarzen Meer würde von Rumänien unweigerlich als ernste Bedrohung aufgefaßt werden, und auch die übrigen Mitglieder der Kleinen Entente, sämtlich Verbündete Frankreichs, könnten einer solchen Entwickelung nicht mit Ruhe entgegensehen. Unmöglich könnte Frankreich mit seinen Werften zur Stärkung der Roten Flotte gegen seine Verbündeten beitragen. Da überdies russischerseits gefordert wurde, daß die Rückgabe der Schiffe noch vor dem Beginn der abschließenden Schuldenverhandlungen erfolgen sollte, so wäre Frankreich nach Ansicht der Gegner der russischen Vorschläge bei einer bedingungslosen Auslieferung der Wrangelflotte an die Sowjetregierung — ohne nachfolgende Einigung in der Schuldenfrage — leicht der verlierende Teil. Außerdem sei jede Verquickung wirtschaftlicher Fragen, wie die Schuldenregelung, mit politischen Problemen abzulehnen.

Auch der Gedanke einer neuen französischen Anleihe an Sowjetrußland fand angesichts der schwierigen Finanzlage Frankreichs durchaus keinen Anklang. Caillaux erstattete dem Kabinett über die neuen Vorschläge Krassins Bericht, und die Regierung beschloß einstimmig, dieses „vage Angebot" abzulehnen. Wie es heißt, ist die Regierung Painlevé mehr als je entschlossen, kein Entgegenkommen in der Schuldenfrage zu zeigen, um so mehr, als die Schuldenverhandlungen mit England noch im Gange sind und die mit Amerika nahe bevorstehen. Eine Nachgiebigkeit Frankreichs gegenüber Rußland könnte nach Meinung französischer Politiker nur einen ungünstigen Eindruck in den angelsächsischen Ländern machen.

So hat Krassins Mission fürs erste mit einem durchschlagenden Mißerfolg geendet, und es ist mehr als zweifelhaft, daß eine neue Kompromißlösung, die er aus Moskau mitbringen könnte, die Zustimmung Frankreichs finden würde.

Die polnische Kohlenkrisis.

Für Polnisch-Oberschlesien scheint jetzt ein Hoffnungsstrahl aufleuchten zu wollen. In den nächsten Tagen sollen die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die hauptsächlich wegen des oberschlesischen Kohlenkontingentes gescheitert waren, wieder aufgenommen werden. Der Fehlschlag der Suche nach Ersatzmärkten für die verlorene Ausfuhr nach Deutschland hat die Ansprüche Polens auf ein bescheidenes Maß herabgedrückt. Während man anfangs das vor dem 15. Juni bestandene einfuhrfreie Monatskontingent forderte und dann allmählich auf 300 000 Tonnen zurückging, würde man sich jetzt schon mit 250 000 und noch weniger bescheiden, aber Deutschland beharrt auf seinem Höchstangebot von 100 000 Tonnen, das beispielsweise das einfuhrfreie tschechische Kontingent noch immer um das Doppelte übersteigt, wobei man letzteres in Polen seinerzeit als einen großen Gewinn des tschechisch-polnischen Handelsvertrages buchte. Die Tatsache steht fest, daß Oberschlesien den vor dem Fristablauf der Genfer Privilegien bestandenen Ausfuhrstand nach Deutschland unter keinen Umständen wiedererlangen wird, sondern bestenfalls, wenn der Handelspakt schon unter Dach gebracht sein sollte, mit höchstens zwei Fünfteln seines früheren Absatzes nach Deutschland wird rechnen können. Daraus folgt, daß die aus Anlaß der Einstellung der Ausfuhr nach Deutschland in die Wege geleiteten Aktionen zur Ausfindigmachung neuer Absatzgebiete unvermindert werden fortgesetzt werden müssen.

Im dritten Monat wirtschaftlichen Eigenlebens scheint nun die Frage, ob bei der heutigen Weltkohlenkrise der natürliche Absatz nach Deutschland irgendwie durch andere Märkte ersetzbar ist, so gut wie entschieden. Allenthalben verfolgte man mit hohem Interesse die vielfachen ins Werk gesetzten Maßnahmen der polnischen Regierung, die auf die Gewinnung neuer Kohlenabnehmer abzielten. Mit der glücklichen Lösung dieses Problems glaubte man in Warschau einen untrüglichen Beweis für die Möglichkeit einer völligen wirtschaftlichen Unabhängigkeit Oberschlesiens von Deutschland zu erbringen und somit auf Deutschland einen Druck ausüben zu können. Ein umfassender Apparat wurde zur Hebung des Inlandsverbrauchs und der Ausfuhr in Bewegung gesetzt. Ein Druck der Regierung auf diejenigen Betriebe, die bisher vorwiegend mit Holz feuerten, sich der Kohle zu bedienen, hat wohl den Inlandsabsatz etwas erhöht, doch steht diese Zunahme nicht einmal in einem annähernd richtigen Verhältnis zum Ausfuhrentgang infolge des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges.

Großzügig nahmen sich die Pläne zur Ausfuhrerweiterung nach neuen Gebieten aus. Die hoffnungsvollen Blicke Polnisch-Oberschlesiens richteten sich in erster Reihe auf Italien, wo man monatlich eine halbe Million Tonnen Kohle, also fast die ganze frühere deutsche Ausfuhrmenge anbringen zu können glaubte. Um der teuren Verfrachtung zu Lande aus dem Wege zu gehen, wollte man den Abtransport von Danzig und Gdingen aus bewerkstelligen. In Genua und Neapel plante man Verkaufsstätten zu errichten. Als zweites großes Absatzgebiet betrachtete man den Balkan, insbesondere Rumänien, wo man Kohle gegen Petroleum austauschen wollte. Die Randstaaten, insbesondere Lettland, sollten bearbeitet werden, und nicht zuletzt Norwegen und Finnland wurden als Ausfuhrziele angesehen. Man wagte sich sogar bis nach Holland und Dänemark vor, wo doch die englische Kohle den Markt beherrscht. Und wenn man sich sogar nach Algier wandte und die Unterstützung Frankreichs in Anspruch nehmen wollte, um in den dortigen Häfen Konsignationslager polnischer Kohle anzulegen, so beweist dies, daß es an der kühnsten Geschäftstätigkeit in Warschau nicht mangelte.

Doch das Ergebnis all dieser Maßnahmen erweist sich jetzt, im dritten Monat der wirtschaftlichen Getrenntheit Oberschlesiens von Deutschland, als ein großer Fehlschlag. Vor allem hat Italien fast vollkommen versagt. Die ursprünglich erhoffte Ausfuhr von 500 000 Tonnen ist auf kaum 30 000 Tonnen zusammengeschrumpft und auch diese Höhe ist nicht zu halten. Auch die übrigen Ausfuhrpläne sind in nichts zerronnen: Die Randstaaten erweisen sich als ganz kleine Verbraucher, und die Nachricht, daß Lettland sich auf 7000 Tonnen monatlich festgelegt hätte, ist unzutreffend. Holland und Dänemark bearbeitet die englische Konkurrenz und nach Schweden konnte man außer den zwei bis drei Dampfern, die über Stettin abgegangen sind, keine größeren Mengen absetzen. Die nordischen Staaten, die früher gute Kundschaften für polnische Kohle waren, haben ihre Aufträge nicht erweitert, der rumänische Austauschplan ist gescheitert — kurz: man muß doch wieder zu Deutschland, zum natürlichen, stärksten Absatzgebiet zurück.

Inzwischen hat sich die Lage sowohl in der Kohlen- als auch in der Eisenindustrie im August weiter erheblich verschlechtert. Eine ganze Reihe von Gruben und Hütten mußte in der Zwischenzeit stillgelegt werden. Im Juli, dem ersten Monat ohne Kohlenausfuhr nach Deutschland, ist die Förderung auf 1 545 000 Tonnen zurückgegangen, von der Juniförderung wurden nur 1 444 000 Tonnen abgesetzt, so daß über 200 000 Tonnen auf Halde geschüttet werden mußten. Im Juli wurden 1 369 000 Tonnen abgesetzt. Würden nicht die in Oberschlesien bestehenden sozialen Gesetze den Arbeiterabbau stark erschweren, so würde die Förderung der tatsächlich abgesetzten Kohlenmengen kaum die Hälfte der jetzt beschäftigten rund 78 000 Arbeiter normal beschäftigen, also höchstens etwa 40 000. Bedenkt man, daß im August des Vorjahres 126 000 Arbeiter eingestellt waren, so beträgt der tatsächliche Beschäftigungsgrad in der ostoberschlesischen Industrie kaum ein Drittel des normalen! Noch viel trostloser ist die Lage in der Zinkindustrie, die ganz auf die Ausfuhr nach Deutschland eingestellt ist. Die Zinkwalzwerke sind zum großen Teil stillgelegt, dagegen versucht man als Ersatz die Ausfuhr von Rohzink zu steigern. Die starke Konkurrenz auf dem Weltmarkt und der scharfe belgische Wettbewerb machen die Gewinnung neuer Absatzgebiete unmöglich. Auch die Schwefelsäureindustrie, die wichtigste der chemischen Nebenindustrien in Ostoberschlesien, liegt darnieder. Wohl konnte sich der Inlandsabsatz ein wenig steigern, aber das abgefallene deutsche Absatzgebiet hat auch hier keinen Ersatz gefunden.

Briefkasten der Redaktion.

F. M. L. Die Forderung hat dadurch, daß der Hypothekenbrief von Hand zu Hand ging, ihren Charakter als Restkaufgeld nicht verloren. Sie ist mit 60 Prozent aufzuwerten.

Nr. 10 B. H. 1. Da Ihr persönlicher Schuldner noch im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist, können Sie von ihm 60 Prozent der Schuldsumme fordern, das ist 1428 Zl. An diesen Schuldner müssen Sie sich halten. 2. In der Wohnungssache können Sie den vollen Mietwert Ihrer ersten Wohnung fordern; wie viel das ist, können wir von hier aus nicht beurteilen; Sie müßten Ihre erste Wohnung von einem Sachverständigen abschätzen lassen.

W. R. S. 1. Sie können zurückverlangen 121 Zl. 2. Sie tun am besten, wenn Sie warten, bis der Gläubiger sich meldet. Zu zahlen hätten Sie 15 Prozent der entliehenen Summe. Den Betrag selbst können wir Ihnen nicht angeben, da Sie uns die Hypotheksumme anzugeben vergessen haben.

H. F. in W. 1. Die Sparkassen müssen erst ihren Vermögensstand und ihre Bedürfnisse feststellen. Dann erst wird an die Aufwertung der Einlagen herangegangen. Ob dies schon geschehen ist, wissen wir nicht. Wenden Sie sich dieserhalb direkt an die hiesige Sparkasse. 2. Wenn Sie schon 5 Jahre in dem Orte wohnen, haben Sie dort den Unterstützungswohnsitz erworben und können von dort nicht entfernt werden.

P. B. in K. Wir wissen nicht, unter welchen Umständen und Bedingungen Sie seinerzeit das Geld überwiesen haben, aber wir gewinnen aus Ihrer Darstellung den starken Eindruck, daß man Sie um Ihr Geld prellen will, und würden Ihnen raten, klägerisch vorzugehen.

K. in M. Beide Forderungen werden mit 60 Prozent aufgewertet = 1573,80 Zl. resp. 13 200 Zl.

B. W. 500. Die 200 Mark waren 48 Zl. wert.

P. O. 317. Sie müssen etwa 60 Prozent zahlen, d. h. rund 8000 Zl. Von $18^3/_4$ Prozent kann bei Ihnen nicht die Rede sein.

R. Sch. in F. Sie können 60 Prozent fordern = 1999,80 Zl. Nach der Umrechnung können Sie einen höheren Zinsfuß mit dem Schuldner vereinbaren. Zulässig sind Zinsen bis 24 Prozent.

P. A. 1000. Es kommt darauf an, ob der jetzige Besitzer durch Vertrag mit dem Vorbesitzer (Vater) die Schuld übernommen hat und persönlicher Schuldner geworden ist. In diesem Falle ist er zur Zahlung von 60 Prozent verpflichtet.

„Weichsel 1". 1. Wenn Sie nicht persönlicher Schuldner durch Vertrag mit Ihrem Vorbesitzer geworden sind, haben Sie nur für $18^3/_4$ Prozent dieser Summe aufzukommen, sonst 60 Prozent. 2. Für die Schuldscheinforderung sind 214,30 Zl. zu zahlen. 3. Wenn es wirklich Kindergeld ist, was uns aber zweifelhaft erscheint, so hätten Sie 542,70 Zl. zu beanspruchen.

H. J. in Ch. 1. u. 2. Der betr. Rechtsanwalt hat Recht (§§ 752 und 753 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). 3. Zulässig ist die Heranziehung der Möbel zur Befriedigung der Gläubiger, wenn der betr. Erbe nicht nachweisen kann, daß sie für ihn unentbehrlich sind. 4. § 752 B. G.-B. 5. Der Vormund.

Habe meine

Zahn-Praxis

von Dworcowa 74 nach ul. Gdańska 38

verlegt. 11029

Sprechstunden vorm. v. 9–1, nachm. v. 3–6.
Sonntags von 10–12 vorm.

A. Szarafińska, Dentistin,
ulica Gdańska Nr. 38. I.

Stenographie-Kursus

für Anfänger beginnt in Kürze. Auskunft u. Anmeldungen bei E. Wilke, Chodkiewicza 36.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 10185

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit.,** übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Sanatorium **Friedrichshöhe**

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau
für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 8105

Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. „ „ „ „ „ 7 M.

Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

Bücherrevisor

mit jahrelanger Praxis übernimmt zu mäßigem Honorar
Revisionen aller Art, insbesondere von Bilanzen und Buchführungen, Kassen, Löhnungen usw. einmalig und fortlaufend; Untersuchung und Begutachtung der Rentabilität; Organisation von kaufmännischen und Betriebsbuchhaltungen nach neuesten Erfahrungen; Erledigung aller Steuersachen (Deklarationen und Reklamationen); Schwierige Gutachten; Laufende Führung von Geheimbüchern usw. usw.
Gefl. Anfragen unter P. 7539 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten. 8843

Die Kennerprobe!



Zum halben Preise

haben Sie
Liköre und Branntweine
durch Selbstbereitung mit
Original Reichel - Essenzen

Diese kaufen Sie bestens in der
Minerva-Drogerie, Bydgoszcz
Sniadeckich 42a 10400
Belieferung auch an Gastwirte.

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.

Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen

Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. **Geschulte Monteure** auch nach außerhalb empfiehlt

Maschinen-Fabrik 10399

F. B. Korth, Bydgoszcz

Ein Waggon erstklassige

Kachelöfen

angekommen, weiß und farbig, empfehle zu **heutigem Preise nur gegen Barzahlung.**

Fr. Perlik, Töpfermeister
Nakło, Pocztowa. 10818

! Aepfel !

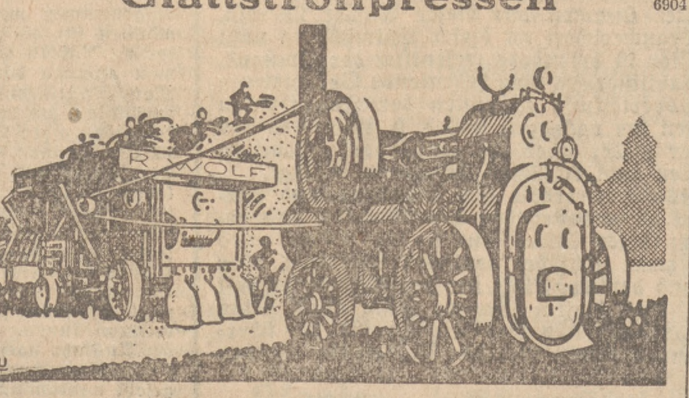
kaufen wir jedes Quantum.

Wytwornia Win Owocowych
H. Makowski w Kruszwicy.
Telefon 32. 10817

Betrag zahlen wir nach dem Empfang einer Rechnung.

Dampf-Dreschsätze

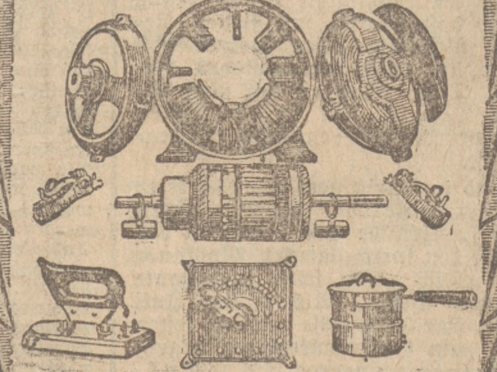
Glattstrohpressen 6904



R. WOLF A. G.

MAGDEBURG-BUCKAU

Vertretung in Poznań: Obering. ROWECKI, Plac Wolności 11, II.Et.
Telefon 4045.



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie

Reparaturen

von Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und elektrischen Heiz- u. Koch-Apparaten.

Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa Elektryczne
Inżynier K. GAERTIG Sp. z o. p.
Tel. 3584 3584

POZNAŃ
Półwiejska 35.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

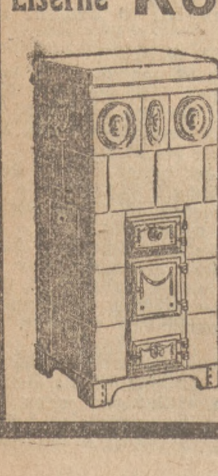
Jetzt müssen 10886

Blumenzwiebeln

gepflanzt werden.
Große Auswahl:
Hyazinthen
Tulpen
Narzissen
Crokus
Szilla
Verlang. sie Preisoff.
Gärtnerei
Julius Roß,
św. Trójcy 15.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: **Genre Kinderaufnahmen.**

Eiserne Koch-Herde Eiserne



sehr praktisch, nach westfälischer Art, kleine auch bis zum größten **Hotel-Herd.**

Bratöfen

in verschiedenen Größen.

Transportable Kachelöfen

in reicher Auswahl biete an zu den billigsten Tagespreisen.

Uebernahme und Ausführung von Töpferarbeiten.

Oskar Schöpper,
Werkstatt für Ofen- und Herdbau,
Bydgoszcz, Zduny 5. 6829

Telefon Nr. 150 und 830

Pa. oberschles. Steinkohlen und Hüttenkoks
waggonweise und in kleineren Mengen

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 10401

Konzern-Vertretung

Bydgoszcz, Bernardyńska 5

Kiefern- u. Erlenkloben, Kalk, Zement, Spedition

Telefon Nr. 150 und 830

Solide und preiswert



Eigene Werkstätten.

Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer	Klubgarnituren
Herrenzimmer	
Schlafzimmer	Einzelne Möbel.

10317

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Pelzwaren-Haus

F. Jaworski & K. Nitecki

Dworcowa 19 BYDGOSZCZ Telefon 1341

bietet zu günstigen Preisen in großer Auswahl nur solide **Pelzwaren und Pelzkonfektion** an.

Eigene Werkstatt.

Nur für die bei uns ausgeführten Bestellungen
:: und Reparaturen geben wir volle Garantie. ::

10234

„PRACA"

Vereinigtes Installationsunternehmen G. m. b. H.

unter der Leitung der Ing. **St. Małyszczycki & J. Scheuer**

BYDGOSZCZ, ul. Chodkiewicza 41

Telef. 357 Telegr.-Adr.: Praca Bydgoszcz Telef. 357

Spezialitäten: Autom. Mühlen, Speiche mit **autom. Durchlüftung** und **pneuma Getreideförderung, Wasser- und Wind-Turbinen** mit **selbsttätiger Regulierung.**

Fachmännische Beratung, Wassermessungen, Pläne, Kostenanschläge und Bauleitung. 10275

Günstige Zahlungsbedingungen!

N. Manela

Bydgoszcz

Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren u. Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr. Tel. 1055.

Abteilung II:
Spiegelfabrik :: Glasschleiferei
Glashandlung 9455
ulica Garbary Nr. 5. Telefon 1357.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.

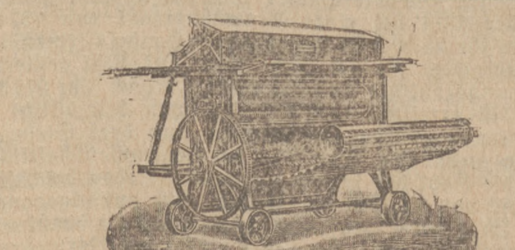
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 9420

Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Unser **Hühneraugenkollodium**

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 9473 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr 5.

Anmeldungen
zum 10323
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**



Breitdrescher Orig. Jaehne
Breitdrescher Orig. Vistula
Walzendreschmaschinen Orig. Gruse
Schlagleistendreschmaschinen Orig. Gruse
Motordreschmaschinen
Roßwerke in jeder Größe
Kartoffelroder „Harder", „Stern", „Ventzki"
Orig. Ventzki **Drillmaschinen, Pflüge, Cultivatoren, Eggen** sowie alle andern landwirtschaftl.

Maschinen sofort vom Lager lieferbar. 10397

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich u. a. Weltmarken
Harmoniums „Mannborg" u. „Hofberg"
Phonola-Kunstspielpianos
sowie
Instrumente aus eigener Fabrik
empfiehlt in großer Auswahl
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56, Tel. 883
Filialen: Grudziądz, ulica Groblowa 4, Tel. 229
Gniezno, ulica Tumska 3, Tel. 303.
10809 Gegr. 1905.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).
Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Jugendbund. Nachm 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Heirat

Fabrik- und Haus-Besitzer, Kavalier, 48 Jahre alt, kath., sucht bessere Dame mit edl. Charakter u. Vermög. kennen zu lernen, zw. **spät. Heirat.** Ernstgem. Off. diskret u. L. 7585 a. d. Gst. d. Z.

Alleinstehende Witwe v. Lande sucht **Landwirt** mit größ. Wirtsch. od. Gastwirtsch. zw. spät. **Heirat** kennen zu lern. Off. u. M. 7586 a. d. Gesch.

Geb. Landwirtst. ev., 32 J. alt, mit gut. Aussteuer u. Vermög. wünscht passende **Heirat.** Beamter bevorzugt, Witw. angen. Off. u. H. 10863 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat! Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Damen, wünsch. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort. 10761 **Stabrey, Berlin,** Postamt 113.

Suche für meinen Sohn, ev., 33 J. alt, der die väterl. Wirtschaft übernimmt, 150 Morg. groß, eine tücht. **Landwirtstochter** mit gut. Gemüt. Vermögen erw. Off. unt. L. 10974 a. d. Gst. d. Z.

Bess. Dame, Witwe, evgl., mitte 40, ein Kind, Inh. eines Gesch., solide Wirtschaftseinricht., **wünscht Briefwechsel** mit besser. ält. Herrn, auch Witwer, mit Vermög., zw. spät. **Heirat.** Am liebst. Hausbesitzer, wo selbige m. d. Gesch. einz. könnte. Off. N. 10989 a. d. Gesch. d. Z.

Stellengesuche

1. Beamter eingewandert von Deutschland, auf großem Rittergute in Schlesien tätig gewesen, worüber erstklassige Zeugnisse und Empfehl., **sucht** von sofort oder später bei dtsch. Herrschaft **Stellung** als 10919
1. Beamter
unt. Oberleitung oder selbständig, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Gefl. Angebote sind an **Fr. Voigt, Bydgoszcz,** Sniadeckich 50 zu richt.

Wirtschafts-beamter sucht per sof. Stellung, ledig, 33 J. alt, tätig in größ. Gütern, beid. Landesspr. mächtig in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten unt. D. 10953 an die Gst. d. Dt. Rd.

Wirtschaftsbeamter 35 J. alt, unverheiratet, kath. sucht, gestützt, auf gute Zeugnisse von sofort oder 1. Oktober Stellung als erster od. alleiniger Beamter. Meldungen bitte an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter E. 7634 zu richten.

Junger Holz-Fachmann
vertraut mit sämtlichen Sägewerksarbeiten sucht Stellung möglichst für Reise und Büro Gefl. Off. unt. Z. 75 5 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 10. resp. später für meinen Sohn, evangl., 19 J. alt, 1,72 groß, kräftig, eine Stelle als 110:0
Eleve oder 2. Beamter
resp. auf gr. Bauernwirtschaft unter Leitung des Herrn. 1 Jahr prakt. auf gr. Bauernwirtschaft gelernt. 2 Semester Landwirtsch. Schule. Auf Wunsch persönl. Vorstellung.
M. Paapke, Gruczno.

Inspektor evang., ledig, ehem. preuß. Res. Offz., poln. in Wort und Schrift, zur Zeit auf 4000 Morg. großem Gute in der Wojewodschaft Posen tätig, in ungekündigter Stellung, sucht gestützt auf langjährige gute Zeugn. u. Referenzen, aus intensiven Wirtschaften, anderweitige **Stellung** von bald od. später. Off. unter B. 10935 an die Geschst.

Landw. Beamter 30 Jahre alt, 10 Jahre im Fach, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung. Gefl. Offert. u. A. 10940 a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. Oktober oder später gute **Hofbeamten-Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. u. A. 10948 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrener, älterer lediger **Rechnungsführer** und **Kassenbeamter** mit Buchführung aller Art, polnisch in Wort und Schrift, **sucht** bald **dauernde Stellung oder Vertretung.** Kaution in jeder Höhe n. Vereinbarung. Gefl. Offerten erbeten unter M. 10975 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche von sofort od. 1. Oktober verh. **Brennerei-Verwalterstelle.** Bin in allen Zweigen des Fachs aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse stehen z. Verfüg **F. Malinowski, Pięćmorgi, p. Warlubie.** 10735

In- od. Ausland- auch Uebersee-Stellung in Holzhandel, Sägewerk, Exploitation, Forst 2c. sucht **Forstmann,** 37 J. alt, verh., kinderl., evgl., durchaus ehrlich, nüchtern, zuverläss., äuß. energ., mit besten Zeugn. u. Empf. Gütige Zuschriften unt. P. 10998 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Maschinenbau-Ingenieur mit 15jähr. In- u. Auslandspraxis, der poln. u. deutsch. Spr. mächtig, mit erstklassig. Zeugn. u. Referenz., **sucht passende Stellung.** Offert. unt. B. 7561 a. d. Geschst. d. Z.

Werkmeister f. Holzbearb.-Betr., 52 J., ges. u. kr., poln.-dsch. i. W. u. Schr., zuverl. u. ehrl., m. la Zeugn., sucht Stellg. v. 1. 10. evtl. auch z. Beaufsicht. von Holzplätzen usw. Off. unt. P. 2700 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 11002

Junger Mann evangel. sucht Stellung in gr. Getreidegeschäft od. dergl. Gefl. Off. u. Z. 10259 a. d. Gst. d. Ztg.

Erfahrener **Platzmeister,** verh., mit all. im Sägewerksbetrieb vork. Arb. best. vertr., gute Zeugn. u. Empfehl. vorhand., **sucht** von gleich **Dauerstellung als Platz- bezw. Rundholzmeister.** Gefl. Offert. unter B. 10942 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Aelt. zuverl. Kellner unverh., poln. u. deutsch sprech. m. gut. Zeugn. sucht **Dauerstellung** in einer Provinzialstadt evtl. Büfett auf Rechn. z. übernehmen. Off. u B. 7498 an d. Gst. d. Ztg.

Achtung! Suche Stelle zum Herbst mit 30—80 Leuten. 7501 **Piotrowski,** Unternehmer, **Warlubie,** Pomorze.

Ich suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, groß und kräftig. bess. Schulbildung, eine **Lehrstelle als Kaufmann** mit Familienanschluß. Gefl. Off. unt. A. 11057 an die Geschst. d. Bl.

Kontoristin sucht von sofort od. 1. 10. Stellung. Offert. erb. u. B. 7624 a. d. Gst. d. Zt.

Junge Dame, mit all. vork. Büroarb. vertraut, geschäftsgew. **sucht passende Stellung.** Gefl. Off. unt. P. 7598 an die Geschäftsst. d. Z.

Jung., gebild., evangl. **Mädchen sucht Stellung** vom 1. od. 15. Oktob. als **Erzieherin** zu 1—2 Kindern. 10970 **Edith Botenz, Wąbrzeźno,** ul. Kolejowa 55.

Langj. Kinderpfl. sucht Stellung beim Kinde sofort od. 1. Okt. gute Zeugn. vorhand. Off. n. Dom Kotomierz bei Bydgoszcz. 7557

Suche von gleich od. 1. 10. 25 Stellung als **Wirtin** od. **Stütze** der Hausfrau. Uebernehme jede Arbeit. **Stanisława Böttcher** per Adr. **Borkowski, Solec Kujawski,** Markt.

Besitzertochter 23 Jahre alt, evangl., **sucht Stellung als Stütze,** wo sie sich im Kochen vervollkommnen kann, mit Familienanschluß. Gehalt nach Vereinbarung. Nähen gelernt. Gefl. Offert. u. K. 10972 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtschaftl. Akademie
Międzychód (Birnbaum)
des Lehrers der Landwirtschaft Dr. phil. **Wellmann,** praktischer Tierarzt, wird Anfang Oktober eröffnet und dauert bis Ende März. 9027
Auskunft erteilt der Leiter.

Suche Stellung als **Stütze od. Köchin** per sof. od. 1. 10. Scheue keine Arbeit. Offert. u. N. 7622 a. d. Gst. d. Z.

Besseres Mädchen mit gut. Kochkenntn. u. gut. Zeugn., **sucht** von sofort **Stellung.** Off. u. Z. 7617 a. d. Geschst. d. Z.

Suche v. 1. 10. e. Stelle als **Mädch. f. all.** Off. erb. an Frau **Piaskowska,** Pomorska 22/23, II Tr. 7631

Suche f. m. Tochter 20 Jahre alt, evangl., **Stellung** vom 1. oder 15. Oktober event. spät. zu Kindern (Fröbelseminar Weimar, Thür., besucht). Größeres Gut bevorzugt. Familienanschl. Bedingung. 10967 **Frau J. Nitz,** Spediteur, **Wąbrzeźno,** ul. Kolejowa 55.

Für gebild. musikal. **Mädchen,** ev., 21 J. alt, wird zum 1. 11. 1925 **Gutshaushalt zur Erlernung der Hauswirtschaft,** bei vollem Fam.-Anschl., ohne gegenseit. Vergütung, gesucht. Offert. u. H. 7567 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter evgl., üb. 20 J. alt, **sucht** zum 1. od. 15. Oktober 25 **Stelle** auf groß. Gute zwecks Erlernung der ff. Küche u. des Haushalts, am liebst. unt. Leitung der Hausfrau. Taschengeld erwünscht. Off. u. B. 10949 a. d. Gschst. d. Z.

Ev. **Mädchen** v. Lande sucht z. 1. 10. 25 Stellg. in d. Stadt, wo es sich in d. Wirtsch. vervollk. kann. Stellung a. mehr. Jahre erw. Off. unt. C. 7625 a. d. Gest. d. Z.

Fleißigen, umsichtigen, zuverlässigen u. energischen 10937
Beamten
für Hof und Feld, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. 1. November **Dom. Aniołka II, p. Trzcinica, p. Kępinski.**

Suche für meine intensive **Rüben- und Zuchtwirtschaft** für bald oder 1. 10. einen evangel., jungen, durchaus zuverlässigen 10920
2. Beamten
der Lehrzeit beendet hat und die Hofgeschäfte übernimmt, nach Bedarf aber auch auf dem Felde beschäftigt wird.
Dietsch, Dom. Chrustowo, p. Popówko, pow. Oborniki.

Gesucht zum 1. 10. od. später lediger, energ.
2. Beamter
mit polnischen Sprachkenntnissen für größere **Rübenwirtschaft.** Zeugnis abschriften, selbstgeschr. Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbeten an 10969 **Gutsverwalt. Krusin, pow. Kornatowo.**

Ein 10836
Hofbeamter(in)
gesucht. Buchführung und Interesse für Vieh verlangt, auch poln. Sprache. Antr. 1. 10. 25.
Barnbeck, Lipiagóra b. Barłożno, (Pomorze.)

Infolge Erkrankung meines langjährigen
Oberinspektors
suche zum 1. Oktober zunächst zur Vertretung einen unverheirateten
tüchtigen erfahrenen Beamten
für hiesige intensive Rübenwirtschaft. Meldungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten 11039
K. von Wegner
Ostaszewo pow. Toruń.

Suchen zum 1. Oktober einen tüchtigen, unverheirateten
Buchhalter
der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Schreibmaschine vertraut. Bewerbungen und Zeugnisabschriften bitte zu richten an 10922
C. F. Müller & Sohn,
Boguszewo (Pomorze).

Größeres Industriegut sucht einen tüchtigen, absolut bilanzsicheren, jüngeren, unverheirateten
Buchhalter
aus der Getreidebranche. Deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift Beding. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Wohn. unter U. 11021 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Kontorist
mündlich und schriftlich perfekt im Polnischen und Deutschen für Dauerstellung von einem Elektrizitätswerk in Großpolen gesucht. Bewerbungen mit Angabe über Antrittstermin und Gehalt unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter D. 11060 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Die deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung" in Bydgoszcz **sucht zum 1. Oktober** cr. einen
Oekonomen.
Meldungen zu richten an **Justizrat Koeppen Bydgoszcz, ul. Gdańska 46.** 10902

Stenotypistin
flotte Stenographistin der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Industrieunternehmen **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des beanspruchten Gehalts und des frühesten Antrittstermins unter E. 11061 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellmacher mit Handwerkszeug u. Hofgänger stellt sofort ein 10878 **Frobenius, Nicwałd,** pow. Grudziądz.

Friseurgehilfe perfekter Rasieur und Haarschneider, d. dtsch. u. poln. Spr. mächtig, zum 1. Oktbr. 25 evtl. später gesucht. 10909 **E. Willamowski,** Friseurmeister, **Działdowo,** Pomorze.

Windmüller ehrl., zuverlässig und einen zweiten 10956 **Lehrling** stellt sofort ein **E. Elitt, Polski Łopatki,** pow. Graudenz, Post Rywałd, Pom.

Suche für mein 6-gattriges **Säge- u. Hobelwerk** zum sofortigen Antritt einen d. poln. und deutschen Sprache mächtigen 10926
Lehrling
mit besserer Schulbild. **R. Schlichting Łoboda, pow. Tucholski.**

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25, V. 40

Kindergärtnerin 11016 **II. Kl.** nicht über 24 J., evgl., für 2 Kinder im Alter von 5 u. ½ J. sof. ges. Off. m. Zeugn.-Abschr. unt. W. M. 838 Ann.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopeng. 5, erb.

Jung., intell., dtsch. Mädchen aus guter Familie, b. Landessprachen i. Wort und Schrift mächtig für **ein Luxuswaren- und besseres Haus- und Küchengerätegeschäft** bei Familienanschluß und freier Station von sofort oder auch später gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsanspr. an **O. Hauff, Września, (Poznań),** Schließfach 9. 10889

Zum 1. Okt. tüchtige **Wirtin** gesucht, perfekt in ff. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines Landhaush. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Fabrikbesitzer **Lena Groos, Czersk,** Pomorze. 10921

Dauerstellung. Ehrl., anständig. **Mädchen** (Stütze) für alle Hausarbeit im kl. Landhaushalt, wenn mögl. mit Kochkenntniss. per 1., spätest. 15. 10. gesucht. Zuschrift. u. Z. 11056 an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche von sof. eine ev. **Stütze.** Beding. selbst. kochen in bürgerl. Küche. Meld. mit Geh.-Anspr. unter G. 7516 a. d. Gst. d. Ztg.

Für größer. Haushalt wird ein durchaus zuverlässiges, ehrliches **Mädchen** gesucht, welch. mit all. vorkommend. Arbeiten vollkomm. vertraut ist. Off. u. F. 7639 a. d. G. d. Z.

Aeltere, einfache **Stütze** umsichtig und zuverlässig, unbedingt perf. in gut. bürgerl. Küche, firm in Wäschebehandlung und Ausbessern, zum sofortig. Antritt resp. 1. 10. 25 gesucht. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. an Frau **Ida Zeh, Inowrocław,** Szeroka 4. 11054

Suche per 1. Novbr. eine tüchtige, ältere **Wirtschafterin** für größ. Landhaush. Feine u. bürgerl. Küche, feine Bäckerei erwünscht. Geh.-Ansprüche unter E. 10955 a. d. Gst. d. Bl.

Suche sofort, spätest. per 10. Oktober, tüchtiges, evangl. 10837 **Hausmädchen.** Beweb. mit Zeugnissen an **Fr. Gertrud Sturzel, Nakło Noteć,** ulica Bydgoska 1.

Fleißig., ordentl. **Mädchen** zum 1. 10. 25 **gesucht.** Angabe u. Zeugn. unt. B. 7614 a. d. Geschst. d. Z.

Zum 1. Okt. wird zuverlässiges, ehrliches **Mädchen** 7632 f. kl. Haushalt gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z.

Alleinsteh., saubere **Aufwärterin** kann sich melden 7644 **Dworcowa 20, I.**

Wohnungen

Gesucht 5-6-Zim.-Wohng. von sofort od. 1. 10. 25. Zahle Miete ½ Jahr voraus. Offert. unt. J. 7520 a. d. Gst. d. Ztg.

Tausche Wohnung große sonnige Stube, Küche und Korridor, i. Zentr. **Berlin** geleg., **gegen solche in Polen** von sofort oder später (falls zur Tischlerei geeignet, bevorz.) **Pryba,** b. Frau Lindenberg, **Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 14 a. 7635

Fabrik-Lokal von 1. 10. z. vermieten. **Hetmańska 12, b. Wirt.**

Werkstatt für Schlosserei und **Mechanik,** mit Werkzeug, dazu 2 Zim. und Küche, sof. abzug. Zu erfr. **Kwiatowa 7a,** I. r.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Warszawska 1, I. 7239

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension an besseren Herrn v. 1. 10. zu vermieten. 7616 **Frau Elbracht** Jackowskiego 20.

2 möbl. Zimmer mit Küchenben. sof. z. verm. 7618 **Bork,** Gdańska 53.

2 gt. möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., von sof. zu vermieten 7629 **Piotra Skargi 3, I.** Bes. nachm. v. 5-7 Uhr.

2-3 möbl. Zimmer mit Küche v. 1. 10 ges. Offerten unt. G. 765? a. d. Geschst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer mit voller Pension an besseren soliden Herrn von sof. od. 1. Okt. z. vm. **Sniadeckich 5a,** pt. 7688

Pensionen

Erholungsbedürftige finden **gute Pension** auf schön gelegenem Landgut. Off. unter U. 7609 a. d. G. d. Z.

Junge **Mädchen** vom Lande, die im Winter etwas **erlernen** woll., finden bei einer alleinst. ev. Witwe eine gewissenhafte gute **Pension** in ein. saub. Hause. Off. u. C. 7562 a. d. Gst. d. Ztg.

Liebevolle Pension m. Beaufsicht. der Schularbeiten durch Primaner in gutem Hause Langfuhr's für Schüler zu haben. Offerten unter C. 11059 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besucht
meinen Stand Haus Technik, Stand 46
Fleischermeister!!
Danziger Messe, 24.—27. September.
Richard Migge
Danzig.

Evangel. junges **Mädchen** 19 Jahre, aus besserer Familie, mit guter Schulbild., **sucht Stelle** zur Erlernung der feinen Küche. Offert. unter C. 10841 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Evgl., musikalisch. **Lehrer(in)** für 2 Knaben, im Alt. von 11—13 Jahr., aufs Land gesucht von sogl. Angeb. m. Gehaltsang. u. Zeugnisabschr. unt. J. 10968 an d. Gst. d. Z.

Zum 1. Oktober energischer, junger **Beamter** gesucht. 10861 **Miske, Luszkowo, Zbrachlin,** pow. Swiecie.

Zum 1. Oktober cr. suche einen gebildeten, unverheir., evangel. **Inspektor** unter meiner Leitung. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen zu senden an das Rittergut 1090? **Budzyn, p. Przysiersk,** pow. Swiecie.

Aelterer, erfahrener **Brennerei-Gehilfe** welcher unter meiner Aufsicht, jedoch selbstständig arbeiten muß, **von sofort gesucht.** Meldungen an 11063 **K. Raddatz, Runowo-Krainski,** powiat Wyrzysk.

Suche von sogleich oder spät. einen alleinstehenden, zuverlässig. **Hofmeister** bei freier Station und entsprechendem Gehalt. **Dubinski, Lichnowy, pw. Chojnicki** 10976

Wichtig für Hausfrauen!
Ihre Wäsche erhalten Sie sich schneeweiß, frisch und wohlriechend nur bei ausschließlicher Benutzung von
WENDISCH'S PERBOROL dem einzigen in Polen u. bestem Sauerstoffwaschpulver
PERBOROL enthält keinerlei schädlichen Bestandteile und verleiht der Wäsche längste Verwendungsfähigkeit.
PERPOROL ersetzt Seife, Chlor und Soda — es wäscht gleichzeitig und bleicht.
PERBOROL übertrifft in seiner Qualität ausländische Erzeugnisse und als einheimisches Produkt wirkt es günstig auf unsere Handelsbilanz ein.
PERBOROL gibt unseren Arbeitern Beschäftigung und Brot.
PERBOROL ist echt nur mit Schutzmarke „Glöckner", überall zu haben.
Chemische Werke
J. M. Wendisch Nachf. Akt.-Ges.,
TORUŃ.

Suche für meine **Niederungswirtschaft,** intensiv. Weizen- und Zuckerrübenbau, einen **jüng. Beamten** unter meiner Leitung. Bewerb. bitte Lebenslauf u. Zeugnisse beizufügen. 10010 **Conrad Dirksen, Stary Miedrzylez,** powiat Gniew, Bahn **Subkowy od. Pelplin.**

Zum 1. Oktober cr. wird für hiesig. **Hauptgut ein** 11017
Eleve
gesucht. Bewerbung. sind zu richten an die **Güterverw. Kobylniki p. Kruszwica.**

Gesucht zum 1. Oktb.
Eleve
der schon wenigst. 1 J. Praxis hat, aus guter Familie. Eig. Wäsche Bedingung. Taschengeld wird gezahlt; muß deutsch u. poln. versteh. in Wort und Schrift. **Nowawieś,** poczta Jabłonowo, **pow. Brodnica.**

Suche z. 1. November eventuell früher evgl., gebildeten 1080?
Eleven
mit Vorkenntnissen bei Familienanschluß und Taschengeld. **Foedisch, Dom. Rogalin bei Irastzebiec, powiat Sępólno.**

Redegewandter Herr oder Dame **mit** guten Umgangsformen, möglichst beider Sprachen mächtig, f. angenehm. **Reiseposten gesucht.** Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Postschließfach 6, Mogilno** erbeten. 10975

Tüchtiger Werkführer möglichst unverheirat. f. unsere landwirtschl. Reparaturwerkstatt **gesucht.** 10971 **Landwirtschl. Großhandelsgesellschaft Brodnica.** Tel. 158-159.

1 tücht. Ofensetzer sofort gesucht. 7580 **O. Schöpper,** Töpfermeister, **Zduny** 5.

Köchin für Landhaushalt z. 1. Okt. event. später gesucht, welche die feine u. bürgerliche Küche, feine Bäckerei und Einlegen gut versteht.
Baron von Lessen,
Drzeczkowo, pow. Leszno, poczta Osieczna. 11062

Przymusowa sprzedaż.

W poniedziałek, dnia 21 września 1925, o godz. 10tej przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 149, u pana Kaźmierza Rychlewskiego III piętro, najwięcej dającemu i za gotówkę:

Salon: 1 garnitur składający się z 1kanapy, 2 foteli, 6 fotelików, 1 lustra, 1 fortepianu, 1 serwantki, 1 dywanu, 2 obrazów. Salonik: 1 kanapa, 2 fotele, 6 krzeseł, 1 stół, 1 szafa, 1 lustro, 2 stoliki, 1 dywan, 2 obrazy. Jadalnia: 1 bufet, 1 kredens, 1 stół, 1 kanapa, 12 krzeseł. Gabinet: 1 biurko, 1 stół, 1 kanapa, 1 szafa, 2 stoliki, 6 krzeseł. Sypialnia: 1 łóżko, 1 umywalka, 1 szafa, 1 leżanka, 1 stół, 2 krzesełka, 1 stolik nocny, 1 obraz, 11059

Preuschoff, kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 21. 9. 1925 r. o godz. 12 w południe, będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Gdańskiej 139, u pana Zygmunta Krajewskiego, 3. piętro, najwięcej dającemu i za gotówkę:

Salonik: 1 kanapa, 2 fotele, 6 krzeseł, 1 stół, 1 lustro, 1 dywan, 4 obrazy, 2 stoliki, 1 fortepjan piano. Jadalnia: 1 bufet, 1 kredensik, 1 stół, 6 krzeseł, 2 stoliki, 1 zegar. Sypialnia: 2 łóżka, 2 szafy, 2 stoliki nocne, 1 leżanka, 1 umywalka, 2 krzesła, 1 obraz. Gabinet: 1 biurko, 1 stolik, 4 fotele koszykowe, 2 taborety, 1 szafa oszklona, 6 obrazów.

Preuschoff, 11050
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Przymusowa sprzedaż.

W poniedziałek, dnia 21 września 1925, o godz. 2 po poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Gdańskiej 131/132 w firmie Wodtke najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 konie wyjazdowe z uprzężem, 2 konie robocze z uprzężem i 2 powózki.

Preuschoff, 11047
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 22 września o godz. 11 przedpoł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 22, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 wielki regał z szufladami

nadający się do składu delikatesów.

Preuschoff, 11048
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Lizitation.

Montag, den 21. d. Mts. mittags 12 Uhr gelangen bei der hiesigen **Ekspedycja towarowa** 11069

4 Kisten = 286 kg

Sensenwetzsteine

zur Versteigerung.

Kocikowski,
St. naczelnik.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965*
Szubin — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl. 10327

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Gesang-Unterricht

erteilt 7628

Otti Kolloch-Reeck.

Anmeldungen erbeten nachm. zwischen 5—7
Piotra Skargi 3, I (Hoffmannstraße.)

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 10172

Veltener Chamottkacheln

in verschiedenen Farben geben preiswert ab 11045

M. Rautenberg i S-ka.
Telefon Nr. 1430. Bydgoszcz. Jagiellonska 11.

Fotografien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 10326

Oeffentl. Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung **am Montag, den 21. d. Mts. um 12 Uhr mittags** in meinem Büro ulica Dworcowa Nr. 95

15 tons (120 Pfd.) hol. wiegenden **Roggen**

W. Junk, 11068
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 10806
Nakielska 17, II.

Privatklinik

für
Wöchnerinnen

Hebamme
Gryfkowska
ul. Długa 5. Tel. 1673

Hebamme

erteilt Rat, nimmt Bestellungen entgegen u. **Damen** zum längeren Aufenthalt. 10760

Friedrich,
Gniewkowo, Rynek 13.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** (Moltkestr.) 11, I. l.
10246

Hallo! Mitgemacht!

Kleine, feine, nette Privatzirkel für **Polnisch** suchen immer n. Damen u. Herren z. Teilnahme. (Anfg. u. Fortgeschr.) 1 Zirkel = 4—6 Pers. Off. u. **B. 7092** a. d. Gst. d. Bl.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.- u. Werkm.-Abtlg. für allgem. u. landwirt. Maschb., Elektrot. Flugtechn. u. Eisenhochbau.

Klavierstunden

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Neu- u. Umarbeitung v.

Sammethüten

modern u. billig.

Filzhüte

zum Umpressen nehme ich an **3.50 Zł.** 7556
Warszawska 20, I Tr. l.

Elegante und einfache

Damengarderobe

w. angefertigt. **Jagiellońska 20,** Ecke Parkowa



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Höchstpreise

7852

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel, „ Wandplatten, „ Langlochsteine

liefert per Bahn und Kahn 9710

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Den verehrten Interessenten von Bydgoszcz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die Firma

P. Klewin, Wileńska 5

Bierverlag und Holz- u. Kohlenhandlung

käuflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, für schnelle und reelle Bedienung Sorge zu tragen und bitte da der bisherigen Firma entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

7655 **A. NOWAK.**

Jagdgewehre, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Pistolen, Revolver, Teschings und Luftgewehre, Jagdgeräte, Munitionsartikel

offeriere in **großer Auswahl u. preiswert.**

Ernst Jahr, Waffen- u. Munitionsvertrieb,
Bydgoszcz, Dworcowa 18b. 7640

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** :: **Bydgoszcz Okole** ::

10320 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Ausgestellt:
24.—27. Sept. **DANZIGER MESSE** 24.—27. Sept.
Haus Technik, Stand 46.

„Bizerba“
5 kg
Schnellwaage
wiegt
ohne
Hilfsgewichte!



General-Vertreter für Danzig u. Polen (früh. deutsch. Gebiet)
RICHARD MIGGE, DANZIG. 11064
Beste und billigste Bezugsquelle für Waagen jeder Art.

Führe Neuanlagen, Erweiterungen sowie jede :: Reparatur, speziell Motorenreparatur ::

zu billigsten Preisen auch hier in der Stadt aus. 7615

Alfred Richter, Elektromeister, Gamma 8. Tel. 1292.

PELZE

für **Damen und Herren,** sowie

Pelzgarnituren aller Art, werden erstklassig und sachgemäß schnellstens ausgeführt bei **Firma**

DRZYCIMSKI

Plac Wolności Nr. 2, I (Welltzienplatz).
Telephon 166. 7643

Heute, am Sonnabend, **den 19. September 1925,** erfolgt in der ulica Warszawska nr. 16 die ERÖFFNUNG einer

Restauration und Speisewirtschaft

Sonntag, Flaki u. Eisbein m. Sauerkraut u. Meerrettich.
Mittagessen, 3 Gänge mit Bier, 80 gr
Abendbrot, 2 Gänge mit Bier, 80 gr
Bedienung wird nicht berechnet

*Auf vielseitigen Wunsch findet am **Sonnabend** in der Diele des*

Deutschen Hauses

der erste **Tanztee** *statt*

— 6 Uhr — *— 6 Uhr —*

wozu ich meine verehrten Gäste ganz ergebenst einlade.

Keine erhöhten Preise! Erstklass. Kapelle!
Gute Bewirtung!

Sonntag: Familien-Kaffee
Selbstgebackenes.

Reichhaltige Abendkarte!
Küchenspezialitäten!
Gute Weine, auch glasweise.

Heute Flaki! Heute Flaki! Heute Flaki! Heute Flaki!

Adalbert Behnke. 11032

FLAKI
EISBEIN
täglich

„Alt-Bromberg“

Inh. J. Wichert — gegr. 1845

empfiehlt reichhaltige

Mittags- u. Abendkarte
Guter Mittagstisch

von 12—4 Uhr
1 zł und 1.30 zł

10984 10er Karten Ermäßigung.

Töpferarbeiten

Neusetzen
Umsetzen
Ausbesserungen

von Oefen (auch eisern.) unter Berücksichtigung der neuesten heiztechnischen Gesichtspunkte.

Prompt
sauber
zivile Preise

Ed. Tschörner,
Ofensetzmeister,
Bydgoszcz, Różana 5/6.
Tel. 1054. 11070

Agrar- und Aufwertungsangelegenheiten

beratet u. führt sachgemäß durch. Anfragen unter **W. 10938** an d. Expedition.

Felle

aller Arten werden zum Färben und Gerben angenommen. Kaufe auch **rohe Felle, wie Kanin, Fuchs, Iltis etc.**

Färberei „Koloryt“
Inh. A. Figaszewski,
ul. Hetmanska 12. 7206

Großfrüchtigste

Erdbeeren

starke Pflanzen

1000 Stck. 25 zł, gibt ab

Gutsgarten
Wielki Samoklęski,
poczta Tur. 10990

Frische lange

Rosen

sowie stets fertige

Kränze

billig zu haben 10876

H. Wetzler, Długa 41
Blumengeschäft.
Telefon 1013.

Empfehle mich zum **Waschen** und **Plätten** von **Haus- u. Herren-Wäsche.** Auf Wunsch: **Ausbessern.** 7619

E. Winkler,
Warszawska 22, 3 Tr., l.

Die d. Damen **Hedwig** u. **Frieda Schielke** in Mątawa zugefügte

Beleidigung

nehme ich zurück.

David Bonk,
11015 Mątawa.

Achtung! **Eröffnung** Achtung!
eines

Café's

Nach vollkommener Renovierung meiner Räume teile ich meinen verehrten Freunden, Gönnern, Bekannten sowie Sportbrüdern mit, daß ich **heute Sonnabend, d. 19. d. M.,**

ein Café sowie **Erfrischungsraum**

neu eröffne. 7626

Selbstgebackenen Kuchen sowie Erfrischungen und auch kalte Speisen werde ich zur besten Zufriedenheit verabreichen.

Ich bitte höfl. um gütigen Zuspruch

Witwe

Achtung! **Elisa Rettig** Achtung!
ul. Gdańska Nr. 85.

Die Ortsgruppe „Bromberg“ des Verbandes deutscher Handwerker

veranstaltet

am Sonntag, d. 20. September
abends pünktlich 7 Uhr
im **Zivil-Kasino** einen

Familienabend

unter freundlicher Mitwirkung von

Frau Dr. **Stenzel,** Rezitation
„ **Kolloch-Reeck,** Gesang
Herrn **Br. Lenkeit** „
„ **E. Haynn** „
„ **Beetz,** Violine
Frl. **Wasserzug,** Klavier.

Nach den Vorträgen zwangloses Beisammensein.

Eintrittspreis für Mitglieder im Vorverkauf 1,50 zł bei Herrn A. Wruck, Jagiellonska 53. An der Abendkasse 2 zł. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. 10985

Der **Reinertrag** ist für unsere **Witwen u. Waisen zum Weihnachtsfest** bestimmt.

Bar-Angielski-Bar

ul. Gdańska 165 ·· Telefon 399
neben Kino Kristal

ACHTUNG!
Sonntag, 20. d. Mts., von 8—11 abends

Kabarettkünstler-Gastspiel

Operetten- und Tanzduetts
unter Mitwirkung der Herren Szymański und des Komikers u. Humoristen Rassek **als Type eines schlesisch. Vagabunden**
Nach den Darbietungen Dancing
bis an den Morgen.
Täglich Künstler-Konzert
des bekannten u. beliebten Musikterzetts unter Leitung des Herrn Lustig
Mittagessen: 3 Gänge nur 1 zł
Erstklassige Warschauer Küche
Büfett mit allerlei Imbissen (zakąski) und Getränken reichlich versehen. 11046
Direktor M. Grabowski.

Rundschau des Staatsbürgers.

Anmeldung zur Stammrolle.

Wie wir erfahren, hat sich nicht nur der Jahrgang 1907, sondern auch der Jahrgang 1905 sowie 1906 zur Stammrolle zu melden. Nähere Anordnungen über den Termin der Registrierung werden noch von den zuständigen Polizeibehörden erlassen.

Eine neue Steuer.

Aus Warschau wird berichtet, daß die Regierung in der nächsten Zeit einen Gesetzentwurf unterbreiten wird, der die Erhebung einer Jahressteuer für die Benutzung der Fahrwege durch Zugtiere und Kraftwagen vorsieht. Hierbei sollen erhoben werden: für Zugtiere (Pferde, Ochsen. Esel und Maultiere) 5 Złoty jährlich, für Privatautos für den eigenen Gebrauch bis 100 Kilogramm Gewicht 50 Złoty, für Mietautos bis zu 100 Kilogramm 80 Złoty, für Lastautos und Motorräder mit Beiwagen 50 Złoty, für Motorräder ohne Beiwagen 30 Złoty. Die Steuer von Zugtieren soll zu 25 Prozent dem Staate, zu 75 Prozent den Gemeinden zufließen, während die Kraftwagensteuer zu 40 Prozent dem Staate und zu 60 Prozent den Gemeinden verbleiben soll. Die Regierung hofft auf diese Weise eine Summe von 17 Millionen Złoty einzunehmen.

Die Bezahlung rückständiger Steuern mit Wechseln,

von der wir bereits vor einiger Zeit berichteten, war Gegenstand einer Unterredung, die Finanzminister Karsnicki vorgestern mit einer Delegation der Lodzer jüdischen Kaufmannschaft hatte. Diese ersuchte den Minister, dahin zu wirken, daß in Zukunft rückständige Steuern mit Wechseln gezahlt werden können. Der Minister antwortete der Delegation, daß gegenwärtig eine Verordnung ausgearbeitet werde, in der diese Frage wie folgt geregelt wird: Die Steuerbehörden werden angewiesen werden, Wechsel als Sicherstellung für rückständige Steuern anzunehmen. Steuerrückstände. die durch Wechsel sichergestellt sind, werden nicht exekutiert werden, auch brauchen für dieselben keine Verzugszinsen gezahlt werden. Die Nichteinlösung der Steuerwechsel würde die Exekution im vereinfachten Verfahren nach sich ziehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.

Die Erhöhung des Zuckerpreises.

Kaum länger als ein Jahr haben wir uns der Vorzüge einer festen Währung erfreuen können. Seit aber vor einigen Wochen der Złoty an den ausländischen Börsen wieder zu schwanken begann, fangen auch im Wirtschaftsleben unseres Staates die Preise an, sich langsam zu heben. Die landwirtschaftlichen Produkte allerdings sind trotz der Verschlechterung des Złoty im Preise heruntergegangen. Dieses ist teils auf die gute Ernte, in der Hauptsache jedoch auf die Grenzsperre zurückzuführen, die eine Getreideausfuhr in größerem Umfange unmöglich macht, so daß auf den Inlandsmärkten ein Überangebot herrscht. Alle anderen, namentlich aber Industrieprodukte, sind im Steigen begriffen.

Die letzte Preissteigerung, die der Bevölkerung besonders nahe geht, ist die des Zuckers. Die Erhöhung des Zuckerpreises im Kleinhandel von 58 auf 63 Groschen und darüber je Pfund findet gerade jetzt besondere Beachtung, wo die meisten Hausfrauen sich anschicken. Obst einzukochen und zu konservieren, sowie Marmelade herzustellen. Über die Gründe des verhältnismäßig hohen Zuckerpreises sei daher folgendes gesagt:

Die Zuckerbank (Bank Cukrownictwa) in Warschau hat am 12. d. M. völlig unerwartet ihre Abnehmer davon benachrichtigt, daß vom selben Tage an die Preise für alle Sorten von Zucker um 10 zł für jeden Sack im Gewicht von 100 Kilogramm erhöht sind. Auf diese Weise kostet Kristallzucker einschließlich der Transport- und Akzisenkosten anstatt 106 gr 116 gr je Kilogramm. Im selben Verhältnis sind auch die Preise für Würfelzucker gestiegen. Im Kleinhandel ist der Zucker also 10 gr je Kg., das heißt pro Pfund 5 gr teurer geworden und kostet statt bisher 58 gr jetzt 63 gr. Für einen Waggon Zucker zu 200 Zentner beträgt die Erhöhung demnach 1000 zł. In Anbetracht dessen, daß der Zuckerverbrauch in Polen monatlich 1000 Waggons beträgt, haben die Produzenten eine monatliche Mehreinnahme von etwa 1 Million zł.

Es muß festgestellt werden, daß die Zuckerpreise in Polen, trotz unserer großen Zuckerproduktion, unverhältnismäßig hoch sind. Auf den Weltmärkten beträgt der Preis für 100 Kg. Zucker 32 Schilling, das sind gegenwärtig etwa 38 zł 40 gr. Bei uns hingegen kosteten 100 Kg. im Großhandel bereits vor der neu eingetretenen Erhöhung 65 zł, jetzt dagegen sogar 75 zł. Das bedeutet, daß der Zucker in Polen fast genau 100 Prozent teurer ist, als auf dem Weltmarkte. Um den Import von ausländischem Zucker — wodurch die Zuckerproduzenten zur Herabsetzung der Preise gezwungen würden — zu verhindern, sollte ab 15. d. M. eine Erhöhung des Zolls in der doppelten Höhe der Staatsakzise eingeführt werden. Bisher betrug der Zoll beim Zuckerimport 35 zł für 100 Kg., jetzt dagegen soll er 70 zł betragen. Ob diese Zollerhöhung tatsächlich eingetreten ist, ist uns noch nicht bekannt.

---

§ **Das Verkehrsamt Bromberg** teilt mit, daß die bisher auf der Strecke Bromberg—Groß-Neudorf an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Ausflugszüge Nr. 224—242 Teil 2 und 227—216 Teil 2 ab 20. d. M., also am morgigen Sonntag, nicht mehr verkehren werden.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Zeit von Montag, 21., bis Montag, 28. d. M., die Goldene Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski); Turnus 4.

§ **Holzversteigerung.** Die staatliche Oberförsterei Bromberg verkauft am 24. d. M. auf dem Wege der Versteigerung im Saale des Restaurants von Redlach, Thornerstraße (Toruńska) 184, um ½10 Uhr vormittags folgende Holzmengen: etwa 96 Festmeter Bauholz 3. und 4. Klasse; 2500 Stücke Kiefernrundholz 1. bis 3. Klasse; 500 Raummeter Scheitholz und Kloben: 1000 Raummeter Kiefernäste 3. Klasse. Händler haben zu der Versteigerung Zutritt.

§ **Das staatliche Arbeitsvermittlungsamt Bromberg** macht die Arbeitgeber von Industrie- und Handelsunternehmen sowie landwirtschaftlichen Betrieben darauf aufmerksam, daß unter je 50 Arbeitern mindestens ein Schwerkriegsbeschädigter beschäftigt werden muß. Als Schwerkriegsbeschädigte sind diejenigen Personen anzusehen. welche im Kriege durch Verwundung usw. zu mindestens 45 Prozent erwerbsunfähig geworden sind. Die Feststellung der Zahl der beschäftigten Arbeiter geschieht auf die Weise, daß alle in verschiedenen Werkstätten eines und desselben Unternehmers arbeitenden Personen gerechnet werden.

§ **Die Regulierung des Straßenverkehrs.** Vor etwa drei Monaten wurden die an den belebtesten Straßenkreuzungen unserer Stadt aufgestellten Polizeiposten mit weißen Signalscheiben ausgestattet, um den starken Verkehr von Autos und anderen Fahrzeugen besser regulieren zu können. Wir wiesen damals auf die Unzweckmäßigkeit **derartiger Signalscheiben hin, die den Polizeiposten nur in** seiner Bewegungsfreiheit beschränken, auch zu einer leicht verständlichen Zeichengebung nicht geeignet sind und schlugen die Signalisierungsart der Berliner Verkehrspolizei, die mit großen weißen Stulphandschuhen ausgestattet ist, vor. Vor einiger Zeit — es sind etwa zwei Wochen her — hat nun auch unsere Polizeiverwaltung anscheinend die Unzweckmäßigkeit der Signalscheiben festgestellt. Die Polizeiposten am Theaterplatz (Plac Teatralny), an der Ecke Bahnhofstraße (Dworcowa) und Danzigerstraße (Gdańska) sowie Danzigerstraße und Bülowstraße (Aleja Mickiewicza) tragen nunmehr breite, weiße Streifen um beide Unterarme, auf denen dunkle Ringe gezeichnet sind. Hierdurch werden die Beamten in ihrer Bewegungsfreiheit nicht im geringsten behindert und können außerdem mit beiden Armen den Fahrzeugen die Verkehrszeichen geben, wie es bei jeder modernen Verkehrspolizei üblich ist.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden zwischen 10 und 11 Uhr vormittags folgende Preise gefordert: Butter 2,30—2,50, Eier 2,50—2,60, Weißkäse 0,30 bis 0,40, Tilsiter Käse 1,60—1,80, Schweizer Käse 2—2,20, Tomaten 0,40—0,50, Blumenkohl der Kopf 0,60—1,20, Gurken 0,15—0,20, Birnen 0,30—0,60, Äpfel 0,15—0.40, Pflaumen 0,15—0,20, Mohrrüben 0,10—0,15, Kohlrabi 0,20, Bohnen 0,40, Kartoffeln der Zentner 2—3; auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Hühner 1,50—2, alte Hühner 3.50—5, Enten 3,50—5, Gänse 6,50—9. In der Markthalle preisten Aale 1.80—2, Hechte 1,20—1,50, Schleie 1,20—1,50, Bressen 0,50—1,20, Barse 0,80—1, Karauschen 0,60—1,30, Zander 2—2,50.

§ **Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg.** Die Donnerstag-Spiele hatten folgende Ergebnisse: Guhl-Kneiding (2:6, 6:5, 6:2); Chojecki-Burchardi (6:0, 6:2); Kock III-Hempler (6:3, 6:1); Thöl-Seydler-Kock III-Kneiding (6:3, 6:2, 6:4); Direktor Scherle, der im Vorgabespiel gegen Oberleutnant Hulagier 6:4, 6:5 verspielte, forderte Oberleutnant H. zum Revanchespiel auf und verlor abermals das Spiel mit 6:4, 2:6. 6:2.

§ **Diebstähle.** Einem Herrn Rajczyk, Schleinitzstraße (Chrobrego) 15, wurden ein Anzug, ein Mantel und andere Sachen im Werte von 270 zł gestohlen. — Aus den Räumen der „Resource Kupiecki“ (früher „Trokadero“) entwendeten Einbrecher 6 Tischdecken und einen Koffer. — Der Frau Ottilie Ślisowska, Prinzenhöhe (Lubelska) 1a, wurde ein Wechsel auf 4000 zł, unterschrieben von Ottilie Tabaczynska, gestohlen. Als Täter wurde ein gewisser Sigismund Marciniak festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen, darunter ein Betrüger, ein Dieb, ein Betrunkener und eine Person wegen kommunistischer Umtriebe.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Labischin (Labiszyn),** 19. September. In der letzten Nacht wurde in unserer Stadt in den Fleischerladen von Nolow durch das Schaufenster eingebrochen. Die Diebe entwendeten dort Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 200 Złoty.

ak. **Nakel (Nakło),** 16. September. Vor kurzem brannten im nahen Mrotschen-Abbau auf einer Landwirtschaft sämtliche Gebäude ab: Wohnhaus, Stall und Scheune. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß alles bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die diesjährige Ernte und sämtliches totes Inventar wurde ein Raub der Flammen; nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Der Besitzer erleidet großen Schaden, da er nur niedrig versichert war. Die herbeigerufene freiwillige Nakeler Feuerwehr hate sich gestellt, doch war alles vergeblich. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* **Posen (Poznań),** 18. September. Wegen Wohnungswuchers verurteilte die 7. Strafkammer die Hausbesitzerin Rozalja Trabaczkiewicz zu 2 Monaten Gefängnis und 300 zł Geldstrafe bzw. einem weiteren Monat Gefängnis. Sie hatte von einem Kaufmann für die Abtretung einer Zweizimmerwohnung im Hause Synagogenstraße 15, Hof, 4 Treppen, 2½ Milliarden Mark Abstandsgeld gefordert. — Die beiden Bankeleven Adamczewski und Andrzejewski, die durch Scheckfälschungen die Bank Przemysłowców um 18 000 zł geschädigt hatten, wurden von der Strafkammer zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Während der Anwesenheit des Staatspräsidenten in Posen tauchte, wie der „Kurjer“ schreibt, der Gedanke auf, dem Polenkönig Bolesław Chrobry auch in Posen ein Denkmal zu errichten. Der Staatspräsident äußerte dabei den Wunsch, das Denkmal möchte vor der Front des Schlosses Aufstellung finden.

in. **Szpital (Kr. Inowrocław),** 17. September. Seit geraumer Zeit besteht im benachbarten Dabrowa-Biskupia ein Autobusunternehmen, das zwischen den umliegenden, bis zu 20 Km. und mehr von unserer Kreisstadt Inowrocław entfernten, Dörfern und dieser selbst die Verbindung herstellt. Da aber zwei Strecken befahren werden, Dabrowa—Radojewice—Inowrocław und D.—Wonorze (Szpital)—Inowrocław, und nur ein Wagen verkehrt, so kann man, da die Strecken abwechselnd befahren werden, nur jeden zweiten Tag die Linie benutzen. Der Fahrpreis ist außerdem sehr hoch; denn er beträgt von D. nach J. hin und zurück 6 Złoty. von Szp. hin und zurück 5 Złoty. — Die Kartoffelernte hat bereits begonnen; doch wird allgemein über viele kranke und faule Kartoffeln geklagt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 18. September. Zum Raubmord bei Käsemark, dem der Kraftwagenführer Adolf Jurczik aus Zoppot zum Opfer fiel, kann heute nur mitgeteilt werden, daß die Polizei bereits eine bestimmte Spur verfolgt. Nähere Einzelheiten können im Interesse der Untersuchung vorerst nicht gegeben werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Rückgang des Kohlenexportes über Danzig. Von der polnischen Presse wird aus Danzig gemeldet, daß die englische und die deutsche Kohlenindustrie eine gemeinsame Aktion unternommen hätten, um die polnische Kohle aus den neugewonnenen Absatzmärkten im Norden (Dänemark, Schweden, Finnland, Lettland) zu verdrängen, und zwar durch Herabsetzung der Preise. Die Folgen sollen sich schon in einem Rückgang des Absatzes bemerkbar machen und die Kohlenverladungen in Danzig sollen bereits wieder stark abgenommen haben.

Geldmarkt.

Der Złoty am 18. September. Danzig: Złoty 87,52—87,73, Ueberweisung Warschau 86,14—86,36; Berlin: Złoty 69,50 bis 70,20, Ueberweisung Warschau und Posen 69,07—69,43, Kattowitz 69,57—68,93; Zürich: Ueberweisung Warschau 87,00; London: Ueberweisung Warschau 28,50, Paris: —; Neuyork: Ueberweisung Warschau 17,50.

Warschauer Börse vom 18. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,18, 26,24—26,12; Holland 239,20, 239,80—238,60; London 28,85, 28,92—28,78; Neuyork 5,93, 5,92—5,91; Paris —,—; Prag 17.63, 17,67—17,59; Schweiz 114,85, 115,13—114,57; Stockholm 159,70, 160,10—159,30; Wien —,—; Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 87,52 Gd., 87,73 Br., 1 amerikan. Dollar 5.2822 Gd., 5.2943 Br., Scheck London 25,20½ Gd., 25,20½ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25.22½ Gd., 25.22½ Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5.1992 Gd., 5.2123 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Złoty 86.14 Gd., 86.36 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. September Geld	Brief	In Reichsmark 17. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.698	1.702	1.695	1.699
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.746	1.750	1.716	1.720
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.37	2.38	2.385	2.395
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.335	20.385	20.335	20.387
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.196	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.563	0.567	0.566	0.568
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.66	169.08	168.64	169.06
8.5 %	Athen	6.09	6.11	6.19	6.21
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.49	18.53	18.13	18.17
9 %	Danzig . . .100 Gulden	80.68	80.88	80.68	80.88
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.61	10.565	10.605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.27	17.30	17.17	17.21
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.46	7.48	7.48	7.60
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	102.62	102.88	102.17	102.43
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	21.075	21.125	23.075	21.120
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	88.44	88.66	87.59	87.81
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.84	19.88	19.805	19.845
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.97	81.17	80.99	81.19
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.27	60.43	60.47	60.63
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.52	112.80	112.52	112.80
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.835	5.905	5.885	5.905
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.13	59.22	59.13	59.27

Züricher Börse vom 18. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18½, London 25,11¼, Paris 24,46¼, Holland 208,30, Berlin 123,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 6,00 Zł., do. kl. Scheine 5,93 Zł., 1 Pfund Sterling 28,85 Zł., 100 franz. Franken 28,00 Zł., 100 Schweizer Franken 114,57 Zł., 100 deutsche Mark 141,13 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. September. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,30—3,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. 1,00. Garbarnia Sewicki, Opalenica, 1.—3. Em. 0,05. Goplana 1.—3. Em. 3,90. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,20. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 87,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. „Tri“ 1. bis 3. Em. 16,00. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,14. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,22. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 23,00—24,00, Roggen (neu) 17,10—18,10, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 38,00—41,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 24,00—27,00, do. (65% inkl. Säcke) 24,00—28,00, Braugerste prima 22,00—23,00, Gerste 19,00—21,00, Hafer 17,50—18,50, Weizenkleie 11,00—12,00, Roggenkleie 11,00—12,00, Rübsen —,—, Eßkartoffeln 3,25, Fabrikkartoffeln 2,40—2,60. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 18. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. unv. 12,50—12,00, do. 125—127pfd. unv. 10,75, do. 120—122pfd. —,—, Roggen 118pfd. unv. 9,25—9,30, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste unv. 9,00—10,00, Braugerste unv. 10,50—11,50, Hafer unv. 8,50—9,25, kl. Erbsen unv. 12,00—13,50, Viktoriaerbsen unv. 16,00 bis 18,50, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 6,75, Weizenkleie unv. 7,50, Weizenschale unv. 8,00. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 18. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 207—213, Oktbr. 229,50—230, Dezbr. 238—237. Tendenz befestigt. Roggen märk. 157—162, mecklenb. 155—159, Sept. 175 Gd., Okt. 177,50 bis 177, Dez. 184—183,50—184, fester. Sommergerste 206—230, Winter- und Futtergerste 174—177, matter, Hafer märk. 174—182, Dez. 187,50, behauptet. — Mais loko Berlin 207—211, etwas fester, Weizenmehl 29—32,50, ruhig, Roggenmehl 23,25—25,25, befestigt, Weizenkleie 11,40—11,50, still, Roggenkleie 10,40—10,50, still, Raps für 1000 Kg. 350, ruhig. Viktoriaerbsen per 50 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 25—28, blaue Lupinen 12,75—14, Rapskuchen 16—16,20, Leinkuchen 22,60, Trockenschnitzel prompt 11,80, Sojaschrot 21—21,20, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 17,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 74,00—75,00, Remalted Plattenzink 64,00—65,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- od. Drahtb. (99%) 2,45 bis 2,50, Hüttenzinn (mind. 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 3,40 bis 3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 97,50—98,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Septbr. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 11 Rinder, 212 Schweine, 67 Kälber, 23 Schafe, zus. 313 Tiere. — Wegen geringer Transaktionen fanden keine Notierungen statt; Tendenz für Schweine fallend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. September in Krakau — 1,68 (1,55), Zawichost + 1,87 (1,94), Warschau + 1,82 (1,70), Plock + 1,35 (1,36), Thorn + 1,52 (1,64), Fordon + 1,58 (1,61), Culm + 1,57 (1,63), Graudenz + 1,76 (1,85), Kurzebrak + 2,20 (2,29), Montau — (1,64), Pieckel 1,60 (1,74), Dirschau + 1,60 (1,74), Einlage + 2,46 (2,42), Schiewenhorst + 2,68 (2,58) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 156 und „Die Scholle“ Nr. 19.

Sparsame, kluge Hausfrauen — sorgsame Mütter, die ihre Kinder lieb haben, kaufen als billigsten — nahrhaften — wohlschmeckenden Brotaufstrich

Müller'sche Rübenkreude – reiner Zuckerrübensirup

Ueberall zu haben! 10706 *Spezialfabrikat der Firma* **C. F. Müller & Sohn,** *Boguszewo-Pomorze. — Marmeladen- und Pflaumenmus-Fabrik.*

Haushaltungsschule u. Pensionat

Janowitz (Janówiec), Kreis Znin
unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischen Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön geleg. Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 8. Oktober 1925. 10098

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zl monatlich. Anmeldungen bis 5. Oktober nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**



Einkoch-Apparate

Einkoch-Gläser

Sämtliche Zubehörteile.

F. Kreski
Gdańska 7.
10322

Möbel-Ausverkauf.

Da Optant, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 7596

Kompl. Herrenzimer, Speisezimmer, Schlafzimmer, div. Einzelmöbel

in anerkannt solid. Verarbeitung.

H. Kuhnert, Möbelfabrik, Mrocza.
Telefon 42.

Jan Dilling

Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 11

Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln 7782
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Ein gutes Klavier zum Üben für Schüler steht frei. Off. u. D. 7563 an die Gst. d. Ztg.

Stühle zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 7440

Puppen-Reparaturen

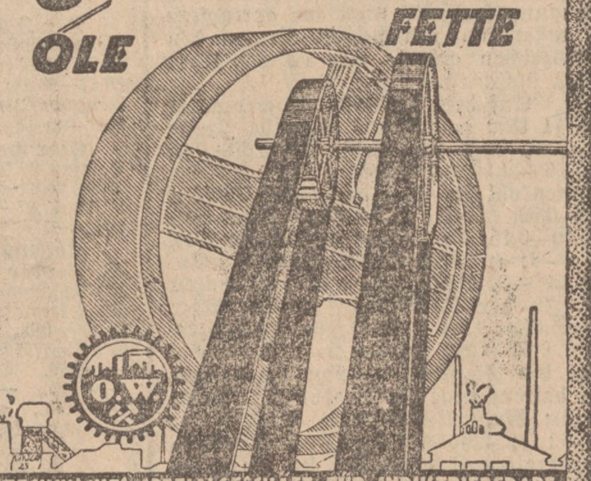
Puppen eig. Fabrikation
sämtliche Spiel-Waren Lederwaren

T. Bytomski,

Dworcowa 15 a. 10324

Treibriemen

ÖLE FETTE

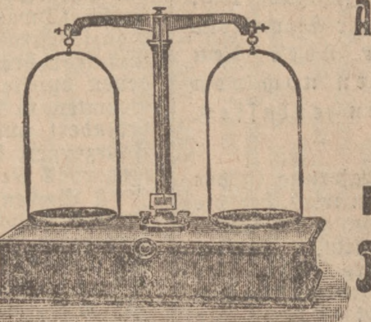


TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.



Analytische u. spezifische Wagen

Präzisions-Wagen
mit und ohne Arretierung
Gewichte
lose und im Etui
Reichsgetreideprober.

M. Rautenberg i Ska.

BYDGOSZCZ
Jagiellońska 11. Telefon 1430.
10292

Mode-Atelier Helene Otto,

Danzigerstraße 9, II 6893
fertigt nach neuesten Modellen
Damen-Garderobe zu mäßigen Preisen.

Druckerei Ballhausen
STEMPEL
schnell u. billig
Bydgoszcz, Jezuicka 14
10227

Schleif- und Polier-Anstalt

mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser

mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 10705

Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

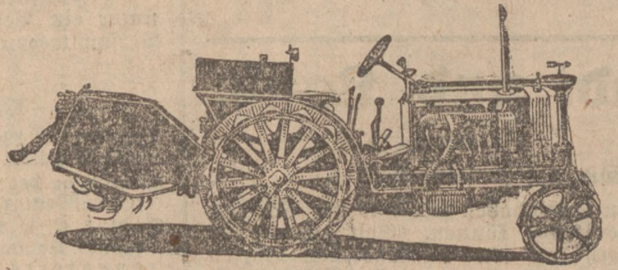
Bodenfräse, die unentbehrliche Bodenbearbeitungs-Maschine.

Fräsen sind motorische Bodenbearbeitungsmaschinen mit rotierenden Werkzeugen, die in **einem Arbeitsgange** den Boden **lockern, lüften, mischen, fein krümeln** und ihn **saatfertig** machen.

Gleichmässige Beimengung von organischen und mineralischen **Düngern.**

Ideale Bodengare.

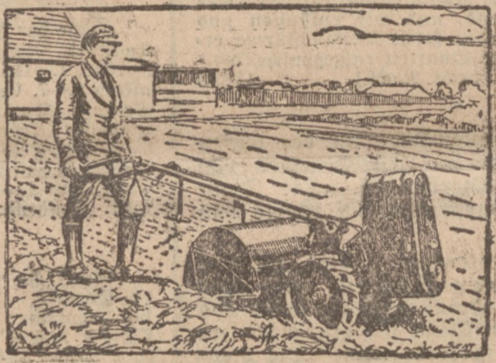
Sehr günstige Feuchtigkeitsverhältnisse.



30 PS **Gutsfräse**

Arbeitstiefe bis zu 35 cm
Arbeitsbreite 160 cm
Stundenleistung $1/4$—$1/2$ ha 6607

Dauerbetrieb gewährleistet. Beste Ausnutzung der für die Bodenbearbeitung günstigsten Zeiten



4 PS **Gartenfräse**

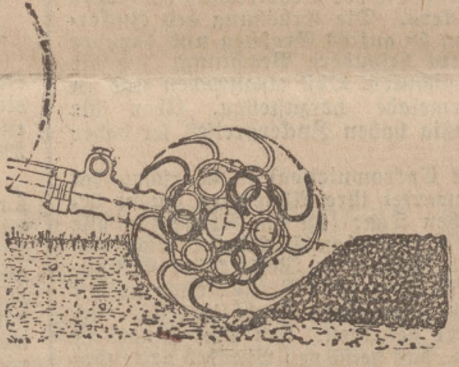
Arbeitstiefe bis zu 30 cm
Arbeitsbreite 70 bzw. 50 cm
Stundenleistung 5—10 a

Günstige Zahlungs- — Bedingungen. —
Kurze Lieferzeit.

Offerten und Prospekte erhältlich bei

Siemens

Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz, Dworcowa 61.
Tel. 571.
Poznań, Fredry 12.
Tel. 3142, 2318.



Fräsarbeit (schematisch)

Photo-Aufnahmen
empfiehlt billigst 7579
„Wiol". Sienkiew. 44.



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Holländ. Blumenzwiebeln
Stiefmütterchen-, Vergißmeinnicht-, Nelken-, Erdbeer-, Spargel-, Pflanzen
Ausdau. Blütenstauden
empfiehlt 7550
Robert Böhme,
G. m. b. H.
Jagiellońska 57.
Tel. 42. Tel. 42.
Herbstpreisliste steht a. Wunsch z. Diensten.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 10319

Bücher-Steuerberatung
Revisionen, prakt. Neueinrichtung u. laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Jahresabschlüsse. diskret u. billig in poln. u. deutsch. Ausführung d. erstklass. Fachmann. Off. unt. **W. 28 Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.** 8357

Aug. Florek

Jezuicka 14 **Lederhandlung** Tel. 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder	Sattlerleder 10321
Croupons, Ausschnitten	Riemencroupons
Möbelleder	Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak
Pantinenleder	

Sattler-Bedarfsartikel
Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 10402
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

Bazar Bydgoski

Jagiellońska 17 **Plac Teatralny**

Machen Sie einen Versuch! Sie bleiben dauernder Kunde
und

Viel Geld

ersparen Sie beim Einkauf von **Haus- u. Küchengeräten, Steingut-, Porzellan- und Glaswaren, „Solinger" Stahl- u. Metallwaren aller Art. Lampen u. Laternen in allen Preislagen. Galanterie- und Lederwaren, Geschenkartikel und Kinderspielwaren.**

Großes Lager in- und ausländischer Artikel!

Beste u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Besichtigung ohne Kaufzwang! 11033

Dr. Willmar Schwabe

Homöopathische Zentral-Officin
in Leipzig

Hauptniederlage für Polen:

Bezugsquelle für sämtliche homöopathischen und biochemischen Arznei- und Heilmittel

SAXONIA-APOTHEKE
in Poznań, ul. Głogowska 74/75.
Tel. 60–26.

Bank-Verein Sępólno

e. G. m. unb. H.
Sępólno Gegründet 1883
alter Markt.

Günstige Verzinsung
von 10185
Spareinlagen
mit 10497
Wertbeständigkeits-Garantie.
Ausführung aller Bankoperationen.

---

*Bewährte Fabrikate (Auslandsware) * Preise konkurrenzlos * Bequeme Zahlungsweise liefert* 8577

Pianos *Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738.* **Pianos**